Leon. Heckenauer Sculp.

Wegweiser
Zur
Christlichen Vollkom-
menheit.
Das ist:
Kurtze vnd Geistreiche
Betrachtungen/
Zu
Meydung der Laster/ Ubung der Tugend/ vnd seeligen Lebens-Beschluß.

Von einem Priester auß der Gesellschafft JESU zusamen getragen.

Mit Erlaubnuß der Obern.

Gedruckt zu München bey Maria Magdalena Rauchin.

Im Jahr / 1702.

Unterricht zubetrachten / Und dises Büchlein nutzlich zugebrauchen.

WEr den Frucht / so auß disem Büchlein gesucht wird / erlangen will; soll nicht zu friden seyn mit dessen nur blosser Ablesung / sondern muß mit reiffer Erwegung allen vnd jeden Puncten fleissig nachdencken / vnd darauß was gutes zuschöpffen sich befleissen / darzu dann folgende Stuck nit wenig helffen werden.

1. Soll ein gewise vnd gelegenliche Zeit täglich / oder so offt es seyn kan / bestimmt werden zu solchem betrachten oder bedachtsamben lesen; dergleichen könnte seyn gleich nach dem Morgengebett / ein halbe Stund / oder zu Abend / welche Zeit gantz vnd beständig (wofern kein andere vnvermeidenliche Hindernuß fürfallet) erfüllet soll werden / wann schon solches Lesen oder Betrachten vnangenemb / vnd verdrüßlich fürkäme.

2. Ehe die Betrachtung anhebt / soll man zuvor dieselbe übersehen / damit man

in gemain wisse/ / was vn: von wem die Betrachtung seyn werde.

3. Zur Zeit der Betrachtung soll man sich an ein einsambdes oder doch andächtiges Orth verfügen ; alldort die Gegenwart Gottes/wie auch sein eigne nichtig- vnd Unwürdigkeit mit Demuth vorbilden / vnnd etwann sprechen: Ich will reden mit dem HErrn / der ich Staub vnd Aschen bin. Und also mit Ehrentbietung die Betrachtung knyend / oder wie es einem jeden gelegenlich/ anheben.

4. Anfangs der Betrachtung soll ein kurtz Gebett vorher gehen / dergleichen seyn mag / wie folgt:

O Mein HErr vnd GOtt / wiewol ich deines Göttlichen Angesichts gantz vnwürdig/ begehre doch auß kindlichem Vertrauen gegen deiner vätterlichen Güte / dich jetzt zuehren/ vnd das Heyl meiner Seelen zubedencken. Verleyhe mir derowegen durch die vnendliche vnd theure Verdienst deines Eingebohrnen Sohn meines Erlösers vnd HErrn JEsu Christi / vnd durch die Fürbitt seiner werthen Mutter vnd aller Heiligen dein

dein Göttliche Gnad / daß ich diß mein Gebett vnd Betrachten dir zu Ehr vnd Lob/ mir aber zu Nutz vnnd Geistlichem Trost anhebe / fortsetze vnd vollende. Gib mir / O gütigister Vatter (der ich dich über alles liebe / vnd alle meine Sünd bereue / weil ich mit denen dich mein höchstes Gut beleydiget /) jetzt vnd allzeit in meinem Gebett tieffe Demuth/ embsige Auffmercksambkeit / vnd inbrünstige Andacht/ damit diß mein Lesen/ vnd betrachten als wie ein wolriechendes Rauchwerck vor deinem Göttlichen Angesicht angenehm seye. Amen.

5. Hernach soll man einen Puncten nach dem andern auß disem Büchlein langsamb vnd bedachtsamb lesen/ vnd erwegen/ wie warhafft er seye/ was hierüber zulehrnen/ oder zuschliessen / und zugleich neben Einmischung guter Anmutungen sich erforschē/ wie man bißhero nach diser Lehr gelebt habe/ oder doch hinfüran leben wölle; darauf dann gute Fürsätz erfolgen werden mit Erdenckung etlicher guten mittlen. Wann die

Betrachtung ein Tugend oder andere würckliche Lehr in sich begreifft / soll man erwegen / wie schön / nutzlich / lustig nothwendig / Gott vnd den Menschen angenehm solche seye / wie sich darinnen Christus vnd seine Außerwählte geübt haben. Das gerade Widerspill mag man in der Untugend betrachten. Und dise weiß soll bey jedem Puncten angewendet werden / auch wañ ein gute Bewegung deß Hertzens fürkommt / soll man darbey verharren / so lang sie wehret / ob schon die gantze Zeit deß Betrachtens mit einem oder anderem solchem Puncten verzehret wurde.

6. Offt vnter der Betrachtung vnd sonderlich am End derselben soll man ein Gespräch zu GOtt oder seinen Heiligen haben / vnd vmb dises bitten / waß man in vorhabender Betrachtung zu seiner Seelen Heyl nutzlich vnd nothwendig zuseyn erkant hat.

Zum Beschluß der Betrachtung spriche mit Andacht ein Pater vnd Ave.

H. Anmuthungen vnd innerliche Bewegnussen in dem Gebett zu erwecken.

1. LEbendiger Glaub. 1. muntere dein Hertz auff / GOtt

als

als allenthalben gegenwärtig anzubetten. 2. Allen Artickeln deß Glaubens/ ohne Widersprechen demüthig anzuhangen. 3. Beständig wider alle Anfechtung deß Glauben vnd der Göttlichen Warheit zustreitten. 4. Den innerlichen Glauben mit den eüsserlichen Wercken darzuthun/ auch wann es Noth thät/ mit eigenem Blut zubestättigen.

2. Verwunderung. 1. Dise wird in vns erweckt auß Betrachtung Göttlicher Vollkommenheiten/ vnd menschlicher Blödigkeit vnnd Boßheit: Weil ja verwunderlich/ daß ein so grosser Gott/ ein so schlechte vnd keinnütze Creatur also liebe. 2. Auß Beschauung der wunderbarlichen Geschöpff GOttes. 3. Auß Betrachtung Göttlicher Gutthaten/ vnd sonderlich deß bittern Leydens Christi.

3. Mitleyden. Dise Anmuthung soll am meisten erweckt werden/ in

Betrachtung deß Leydens Christi / vnd der vilfältigen Unehren so die Menschen GOtt anthun / bey welchem du gedencken sollest. 1. Wer leyde. 2. Wie grosse Ursach du habest / seine Schmertzen vnd Unbild zuempfinden. 3. Wie du solche Ubel in dir vnd andern verhindern mögest. 4. Wie billich es sey / daß du hingegen auch GOtt zu lieb etwas leydest.

4. Reu vnd Leyd. Dise werden bewegt. 1. Auß Betrachtung Göttlicher Liebe gegen vnserer Nichtigkeit. 2. Item aller Gutthaten / so wir so vndanckbahr eingenommen. 3. Seines Leydens / so wir mit vnsern Sünden verursacht. 4. Der grossen Ubel so auß der Sünd herrühren. 5. GOttes langmütiger Gedult / mit deren er vnserer Buß erwartet.

5. Hoffnung. Dise wachset in vns. 1. Auß betrachtung Göttlicher Güte / welche den Menschen freywillig angebotten wird. 2. Auß so vil

Pfan-

Pfanden/ so wir von GOtt empfangen/ zu einer Versicherung noch mehrers zuerlangen. 3. Auß eigner Erfahrung/ wie vns GOtt andere mahl so barmhertzig geholffen. 4. Auß Erwegung der Verheissungen Gottes / so nie fählen.

6. Nachfolg / als offt du ein tugendliches Werck Christi betrachtest/ gedencke 1. Wie weit du von diser tugend seyest. 2. Dancke Christo/ daß er dir ein solchen Weg gezeigt / vñ selbst dein Führer worden. 3. Denck wie vil er dir Mittel an die Hand geben/ etwan ein Sprossen solcher Tugend zuersteigen. 4. Bitte vmb Gnad vnd Hülff solche Tugenden zuerobern.

7. Danckbarkeit. 1. Gedenck/ ein jedwedere Gutthat Gottes/ sey dir insonderheit vermeint / wann sie gleich gemein ist. Sihe wie du derselben so vnwürdig seyest. 3 Mit was für einer Lieb sie dir ertheilt worden. 4. Was grosse Ubl darauß entsprungē wären/

wañ dir Gott da oder dort nit geholffen hätt. 5. Durchlauffe auch andere Gutthatē Gottes/weil sie gewiß ohne zahl seind. 6. Besiñe dich/was du Gott entgegen geleistet/vñ was du zuthun schuldig/ oder ins künfftig thun wilst.

8. Geistliche Freud. 1. Erfreue dich aller vollkommenheiten Gottes / so in ihm/ oder von ihm herrühren. 2. Frolocke ab den Gnaden/so von Gott herfliessen. 3. Schaffe ab alle weltliche Freuden / als die den Him̄lischen zuwider seynd. 4. Bitte Gott/daß er die Freud vnsers Hertzens bestättige.

9. Lieb 1. Stelle dich in GOttes Angesicht / als deß höchsten Guts. 2. Schätze ihn über alle erschaffene Güter/ vnd veracht selbige neben ihm. 3. Wünsche daß Gott von jederman erkent vnd gelobt werde. 4. Opffere ihm deinen Willen auff. 5. Nimb dir für/ alle Gebott vnd Räth Gottes zuhaltē. 7. vereinige dich mit Gott dem Herꝛn.

10. Begierd der Tugenden / welche auß Christi Leben/ wie auß einem Brunnquell alles guten zuschöpffen. Erster

Erster Theil.

Betrachtung Von dem Zihl / vnd End deß Menschen.

Das Vorgebett wie in dem Unterricht der Betrachtung.

1.

Sihe/der liebreiche GOtt/ welcher deiner keineswegs bedürfftig / hat dich vor so vil tausend möglichen Geschöpffe also gütig auß nichts zu seinem Ebenbild erschaffen / an Leib vnd Seel mit so vil Gnaden begabet vnd gezieret. Wie danckbarlich sollest dich deßwegen gegen so gütigem GOtt einstellen.

2. Warumb aber hat er dich erschaffen? nemblich allein von seiner Ehr / vnd deiner Seeligkeit wegen. O ho-

hes vnd herrliches Zihl! wie billich / wie nutzlich / wie nothwendig ist / daß ich disem nachtrachte mit allem Fleiß vnd Ernst.

3. So du allein darum erschaffen / vnd auff diser Welt lebest / daß du Gott zu forderist ehrest / lobest / liebest / vñ ihm in Haltung seiner Gebott dienest / hernach aber auch dein Seeligkeit befürderest; sollen ja freylich alle deine Gedancken / Begirden Wort vnd Werck allein dahin gericht werden durch den gantzen Tag / ja durch dein gantzes Leben.

4. Woher kommt es dann / daß du sowenig Ihm zu Ehr vnd Liebe verrichtest? woher kommt es / daß du deß Himmels / vnd deiner Seeligkeit gantze Täg vnd Wochen vergissest / vnd also auf das zeitlich vnd irrdisch dein Hertz vnd Gemüth legest / als wann nit GOtt / nicht die ewige Seligkeit / sondern die Reichthumb / die Ehren / die Wollüsten dein letztes Zihl vnd End wären.

5. Alle sichtbarliche Geschöpff hat GOtt zu deinem Dienst vnd Nutz erschaffen als Werckzeüg / mit welchen du dein Zill vnd Endt erarbeitteteſt. Solleſt derohalben du nit jhnen / sonder sie dir nachgehen; solleſt sie niemahlen über dein so adeliches Gemüth herꝛschen / vnd ainigen Gewalt lassen.

6. Alle andere erschaffne Sachen komen so beständig vnd vollkommenlich jhrem Zill vnd End / Ampt vnd der Ordnung GOttes nach: Sonn vnd Mond / vnd das gantze Gestirn verrichten jhren täglichen Lauff / die Erd bringt zu seiner Zeit so vilfältige Frücht / die vnuernünfftige Thier vollbringen jhr Arbeit: alle Geschöpff dienen dir so fleissig: vnd allein der vernünfftige Mensch / du nemblich / widersetzeſt dich GOTT dein Schöpffer / thuſt das gerade Widerspil / zu dem du erschaffen. O th... rechte Menschenkinder / lehrnet doch von den vnuernünfftigẽ Geschöpffen ...

a...

auff das wenigst ewer schuldige Pflicht.

7. Wie freygebig hat sich GOtt gegen dir erzaigt / in dem er dir so vilfältige vnd kräfftige Mittel in allen Geschöpffen / so deinetwegē gemacht / an die Hand gebē / damit dir nur nicht manglete / was zu Erlangung deines Zill vnd Ends erspriessen möchte. Aber wie vnhöfflich vnd grob bistu gegē so liebreichem Herzn? wie wenig hast jhm darumb gedanckt? wie vil weniger die Geschöpff zu seiner Ehr vnd Dienst gebraucht / wie offt aber auch gar wider Gott / vnd dein Seeligkeit angewendt?

8. Die Geschöpff in diser Welt sind wie ein woleingerichte Werckstatt / oder Apotecke / oder Bibliothec / so mit allerhant Instrumenten / Artzneyen / vnd Bücheren wol versehen. Gleich wie dañ der Werckmaister nit aller Werckzeüg / der Artzt vñ Krancke nit aller Artzney / der Studierend nit

aller

aller Bücher ohne vnterschid sich gebraucht / sonder allein der jenigen / so für vorhabendes Werck / für sein Kranckheit / für sein Kunst / so er lehrnen will / taugen: also sollest du auch dich in dem Gebrauch der Geschöpffē verhalten / daß du sie nemblich allein zu deinem Zill vnd End richtest.

9. Warumb fliehest dann so v[illegible] Creutz vñ Leydē / so sie dir nit wenig[illegible] ja mehr zu deiner Seeligkeit helffē / a[illegible] allerhandt Ergetzlichkeit? Warum[illegible] trachtest also nach den Wollüsten / so du sie doch nit anderst begehrē sollest als so vil vnd weit sie dich zu Gott vñ der Seeligkeit führen? Wann sie d[illegible] nun vil mehr von deinem Zill v[illegible] End abführen / wie magst du nur hinfüran solche lieben / wann dir anderst Gott vor allen / vnd dein Seeligkeit lieb ist?

10. Warumb bemühest dich also vmb das Zeitlich / vm die Reichthum? Warumb vmb die Ehren vnd grosses Anse-

Ansehen? Warumb vmb die Gesundheit vnd langes leben? da doch maisten theil der Menschen / vnd villeicht dir auch zu deiner Seeligkeit mehr erspriessen wurde die Armuth / die Verachtung / die Kranckheit / vnd Kürtze deß Lebens?

11. Ey mein Seel / weil die Mittel dem Zill vnd End müssen nachgehen / vnd du nit waist / welche auß den geschaffnen Dingen dir am nutzlichstē seynd / so hab ein gleichförmiges vnparteyisches Gemüht / sihe allein dahin / damit du Gott dienest / vnd seelig werdest / geschehe es hernach dir oder den deinigen / durch Armuth oder Reichthumb / durch Ehr oder Schmach / durch Kranck- oder Gesundheit / durch langes oder kurtzes Leben: lasse dir alles gleich gelten.

12. O Gott mein erstes vnd letstes einiges Zill vñ End / ich lobe dich / daß du mich deinetwegen also erschaffen?

sen? verzeihe mir/ daß ich solchem biß-
hero nit nachkomen/ die Geschöpff vor
meinem Schöpffer geliebt. Verleyhe
mir Gnad dich (wie ich mir es dann
kräfftig fürnimb) vor allem/ und alles
allein von deinetwegen zulieben und zu-
hassen/ damit ich die Seeligkeit/ zu der
du mich erschaffen/ erlange. Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Betrachtung.

Von Straff der Frembden Sünden.

Das gewohnliche Gebett soll vorher gehen.

I.

O Mein GOtt unnd HErr / wie wunderbar un erschröcklich seynd deine Urtheil! Die Englische so adeliche Natur/ welche du mit sonderlich grossen und villen so wol natürlich als übernatürlichen Gaben also gezieret/

wird

wird in dem Lucifer vnd seinem anhang wegen einer auch schier augenblůcklichen Sůnd von deinem Gǒttlichen Angesicht ewigklich verworffẽ/ vnd in die jmmerwehrende hǒllische Fewrflammen gestůrtzet.

2. Hat dañ die sondere fůrtrefligkeit diser Geister kein frist vñ auffschiebung der Straff erlangẽ mǒgen/ dz du O gerechter Gott also stracks mit jhnẽ verfahren/ vnd in alle Ewigkeit dein Gnad versaget?

3 Diß erforderte nemlich dein vnendliche Gerechtigkeit/ welche dise hoffårtige vnd vndanckbare Geister nit anderst straffen solte/ als mit jmmerwehrender Peyn/ weil die ůbertrettung deines so leichten vnd billichen Gebotts/ durch welches sie dir die schuldige Ehr vñ gehorsamb laistẽ solten/ gleichsamb ein vnendliche vnd auch so vil an jhnen war/ ein jmmerwehrende boßheit in sich hatte.

4. So dañ O mein Gott deine vrtheil

theil gerecht vnd billich (wie ich es erkenne vnd glaube) in Verdambnuß diser Geister/ wie vil mehr hab ich zu förchten / daß nit ebner massen der Stab deines Göttlichen Urtheils über mich gebrochen werde/ da ich armseeliger Mensch mit grosser meiner Scham bekennen muß/ daß ich nit weniger/ ja mehr vnd öffter/ vnnd villeicht auch gröber dein höchste Majestät beleydiget/ vnd deßwegen vil hundert mahl auch dise Straff verdienet. Und du liebreichster GOtt/ hast mir bißhero also geschonet.

5. Was ist doch mein schlechte Persohn/ wann ich sie mit disen von deinem Angesicht verworffnen Geistern vergleiche? wie vil/ wie vnterschidlich mit Gedancken/ Wort vnd Wercken wider allerhand Tugend vnnd Gebott seynd meine Missethat/ wie lang hab ichs getriben/ wie offt widerholet auch nach dem du mir solche mehr als siben vnd sibentzig mal nachge-

gelassen? diß ist dem Lucifer nit widerfahren. Warum aber mir/ als auß deiner grundlosen Güte? wie darff ich dañoch zusündigen noch fortsetzen!

6. Vermaine ich villeicht/ daß die göttliche Gerechtigkeit allein im Himmel sich also erzeiget? aber wie kan ich diß sagen/ weil ich auch sihe die geschwinde/ grosse vnd manigfaltige Straff vnserer ersten Voreltern in dem Paradeyß wegen einiges vngehorsamen Apffelbiß/ so mir noch heut alle also härtiglich mit so viler tausend Menschen ewigen Verderben büssen.

7. Wie auch grosse Müheseeligkeit vnd Buß hat vnser erster Vatter Adam über die neun hundert Jahr außgestanden wegen dises Ungehorsambs/ vnd wurde doch alles zur Abbüssung nit ersprossen haben/ wo nit der ander Adam Christus vnser Erlöser disen Ungehorsam durch seinen Gehorsamb wider herein gebracht hätte.

hätte. Ach wie gering vnd kurtz ist mein Buß auch nach so grossen vnnd vilen Sünden; vnd darff mich noch wol darzu beklagen / wañ mir was zu leyden zusteht / als geschehe mir zuvil!

8. Noch heutiges Tags wird ein jede Todtsünd mit der ewigẽ Peyn gestrafft / wofern man darin stirbt (vnd wer wird mir es versprechen / daß es mir nit auch geschehe / wañ ich mit solcher verhafft bin!) vnd dises zwar billich / weil durch jede Todtsünd ein vnaußsprechliche vnd gleichsam vnendliche Schmach GOtt angethan wird. Wie darff ich dann so mutwillig vorige noch nicht abgebüste Sünden mit neuen vermehren?

9. Wann einem Verdambten / so wegen einiger Todtsünd in der Höll ist / noch frist vnd zeit gelassen wurde / was für Buß wurde er nit gern annemmen? welches Creutz wurde ihm zu schwär fallen / welche Zeit zu lang seyn / wann er nur von verdienter

ewi-

ewiger Straff einmal einige Befrey-
ung hoffen möchte? vnd ich nach vil
grösseren / mehreren Sünden / nach
eben diser verdienten Straff will so
gar nit leyden!

10. Uber alles aber O mein Gott
erkenne ich die vnbegreiffliche straff-
mässigkeit der Sünd / indem ich sihe/
daß du so gar deinem eingebohrnen
Sohn meinem Erlöser/ da er vnsere
Sünd auff sich genommen/wiewol er
für sein Person gantz vnschuldig/ nit
verschonet / sondern der harten Mar-
ter deß Creutzes übergeben Wie groß
muß dann seyn der Greul der Sünd?
welche so grosse Peyn vnd Marter/ja
den schmählichen Todt selbst in dem
Sohn GOttes hat vermöget!

11. Haben nun so gar auch die
frembde Sünd in Göttlicher Person
solche Straff verursachet / was hab
ich arm vnd schlechtes Erdwürmlein
zu förchten wegen meiner eignen
Sünden/ wofern ich nit zur Buß vnd
Bes-

Besserung greiffe? Ist dises an dem grünen fruchtbaren Holtz geschehen/ was wird mir dürrem unfruchtbahrem Stock widerfahren? Hat mein Erlöser so vil meinetwegen gethan / und gelitten/ was soll ich seinet auch meinet wegen nit auch gern thun und leyden zur Abbüssung meiner Sünden.

12. O liebreichester Erlöser/ dir hab ich zudancken / daß ich nit wie Lucifer/ nit wie vil tausend Menschen bin gestrafft worden. O wie schamroth machen mich meine Sünden! hab ich dann dein so grosse Lieb nicht anderst vergolten als mit solcher Undanckbahrkeit? Jetzt O mein HErr soll es mit meinem Leben ein anders werden. Gib nur dein Göttlichen Segen und kräfftige Gnad darzu. Vatter unser/ Ave Maria.

Betrachtung.

Von den eignen Sünden.

Das gewöhnliche Gebett soll vorher gehen.

1. WAnn ich gedencke/ wie offt vnd vil ich gesündiget/ von meiner Kindheit an biß auf dise Stund / wider dise N N. Gebott / in disen N. N. Haupt oder Todtsünden/ in den frembden Sünden / mit Gedancken Wort vnd Wercken/ in den fünff Sinnen / in allen meinen Kräfften / vnd Glidern/ an disen oder jenen Orthen/ in disen N N. meinen Geschäfften vnd Aembtern/ wie häuffig/ wie manigfaltig werden sie seyn!

2. So ich für jede diser Sünden nur ein einigen Zäher vergiessen wurde/ wer wurde meinen Augen genugsamb Thränen geben? Aber wie wenig hab ich für alle dise vergossen/ da ich doch lise vnd höre/ wie offt auch einige

nige nit gar grosse Sünd/ vil heilige Menschen mit vnzahlbar vil Zähern vnauffhörlich beweynet!

3. Nit allein vil vnd manigfaltig/ sondern auch über die massen groß/ schwär vnd abscheulich seynd meine Sünden wider alle/ will nit sagen vernünfftige/ sondern so gar der vnvernünfftigen Thieren Natur/ welche von solchen ein Abscheuen tragen/ daß ich billich solche fliehen solle/ ob sie schon nit bey Verlurst deß Himmels/ vnd Straff der Höllen durch einiges Gebott verbotten wären.

4. Wie noch vil schwärer vnd grösser seynd dise Sünden erst in einem Christen/ der mit dem theuren Blut Christi erlöset/ vnd so offt durch die H. Sacrament abgewaschen worden/ welcher so vil vnd grosse Gutthaten von GOtt/ den er also beleydiget/ empfangē/ wie auch so grosse Gnad vnd gute Einsprechungen/ mit denen er so leichtlich solche hätt

meyden können. Werden nit dise mein Boßheit auch die Türcken vnd Heyden anklagen / welche / wann sie solche Gnad gehabt / sich wahrlich wurden bekehret haben.

5. Wer bin ich aber / der ich so vil vnd grosse Sünd hab thun därffen. Wie schlecht vnd gering / ja gar vngeacht wurde ich seyn / wann man mich vnd meine Gaaben / mit allen Menschen sammentlich vergleichen wurde? Wie noch vil weniger / wann ich neben allen Englen / gegen welchen auch alle Menschen schier nit zurechnen seynd / stehn solte? Wie endlich gar nichts wurde ich seyn gegen GOtt / neben welchem alle Geschöpff weniger seynd / als ein Tröpfflein gegen dem gantzen Meer? vnd dannoch hab ich also vil vnd fast dise höchste Majestät verletze!

6. So nun die Sünd desto grösser / je geringer die verletzende / vnd je höcher die verletzte Persohn ist; wie

groß

groß vnnd vnbillich seynd dann meine Sünd/ so ich armseeliger Mensch wider GOtt begangen!

7. Ach was hab ich zu stoltziren/ vnd mich für andere herfür zuthun/ der ich wegen meiner Boßheit auch nicht mehr den vnvernünfftigen Geschöpffen zuvergleichen? dann dise bringen doch was Gutes vnd nutzliches herfür/ von mir aber/ als einem lauteren Geschwär fliesset nichts/ als schändliches Aiter vnd Unrath der Boßheit. Bin darneben so empfindlich/ daß die kleineste Schmach/ vnd verachtung ich verächtlichster Mensch nit ertragen mag!

8. Wer ist aber GOtt/ den ich also beleydiget? Sihe der höchsten Allmacht hab ich schwächister mich widersetzen dörffen: die vollkommniste Gerechtigkeit/ hab ich mit meinen Ungerechtigkeiten/ die höchste Güte/ mit meiner Boßheit/ die vn-

begreiffliche Weißheit / mit meinen Torheiten erzürnet.

9. Wär es dann ein Wunder gewest / wann mich die H. Engel / als Diener der Göttlichen Gerechtigkeit / deren einer in einiger Nacht / wegen einer Gottslästerung / auff die 185. tausend Assyrier vmbgebracht / hätten ebnermassen außgereüttet? Sie aber / die heiligen Engel / haben auß Befelch GOttes / mir so widerspännigen / also embsig vnd beständig gedienet.

10. Wär es ein Wunder gewest / wann das Feur vom Himmel / oder auff Erden mich vndüchtigen verzehret / wann das Wasser mich versencket / die Erden mich verschlücket / wie vor Zeiten wol wegen einiger Sünd wegen geschehen. Dise alle Geschöpff aber / haben mir also stäts guts gethan / als wann ich der beste Freund GOttes wäre!

11. Wann nun einem das Verbre-

brechen/so geschehen/desto mehr wehe thun solle/ je grössere Gutthaten er von dem/ den er verletzt/ empfangen/ wie hertzliche Reu vnd Schmertzen sollen meine Sünd erfordern/ welche nit allein die höchste Majestät GOttes/ sondern auch ein so liebreichen Vatter/ vnd freygebigen Gutthäter so offt vnd vil beleydiget.

12. O mein GOtt/ wie hertz- vnd bitterlich reuen mich alle meine/ so vil vnd grosse/ von mir armen Menschen begangene Missethatē/ mit denen ich dein höchste Majestät/ mein höchstes vnd einiges Gut/ meinen so liebreichen Vatter vnd Gutthäter beleydiget. Ich bin nit werth dein Kind genennt zu werden. Verzeyhe mir O liebreichster HErr/ vnd gib mir jetzt ein recht bußfertiges Leben/ lasse auch nit zu/ daß ich hinfüran einiger Weiß mehr dich verletze/ Amen.

Betrachtung.

Von den Würckungen der Sünden

Das gewöhnliche Gebett soll vorher gehn.

1. WAnn man den Baum auß seiner Frucht erkennt/ wie greulich/wie gifftig muß der Sünder Boßheit seyn. Ach wie bittere und schädliche Frücht/ wie erschröckliche Würckungen/so wol in disem als anderem Leben/ wachsen auß diser Wurtzel der Sünd? und dannoch hab ich solche / wie die beste Speiß geessen/ wie das pur lauter Wasser/ so begierig getruncken!

2. Die Sünd verursachet / alles Unglück/ in den zeitlichen Güteren/ indem sie offt alle Reichthumb/ Gelt/ Haab und Gut zerstörret/ und an dessen statt/ grosse Noth/ Hunger/ und allerley Mängel mit sich bringt. So

du

du nun also/ nach den zeitlichen Güteren trachtest/ warumb lassest dero grösten Feind zu dir ein? wann du also die Armuth fliehest/ warumb hütest dich nit mehr vor dero Wurtzel der Sünd.

3. Schier nichts achten die Menschen höcher/ als die Ehr/ als ihren guten Namen/ als die grosse Würde/ vnd ansehenliche Aempter/ deßwegen sie sich höchlich erzürnen wider dise/ so ihnen an solchen verhinderlich seynd. Allein die Sünd hasset man nit/ so sie doch vor allem nimmt vnnd abtraget alle Ehr vnd guten Namen/ vnd machet die Sünder vor GOtt vnd dem Menschen verächtlich.

4. Wie lieb ist dem Menschen sein vnd der seinen Gesundheit/ von derowegen man keinem Gelt vnd Unkosten schonet/ vnd sich so fleissig hütet/ was derselben zuwider? Wie fast soll man dann vermeyden die Sünd/ durch welche nit allein die Gesund-

heit der Seelen/ sondern auch deß Leibs/ durch so vil grosse vnd abscheuliche Kranckheiten/ so die Sünd verursachet/ ja auch das Leben selbst offt weckgenommen wird.

5. Allerhand Krieg vnd Unruhe/ so dem gemainen Friden zuwider/ wie auch die gemeine Sucht der Pestilentz/ vnd andere Ubel/ so ein gantzes Land verderben/ haben ihren Vrsprung auß der Sünd/ welche den Königen den Scepter/ dem gantzen Volck die Ruhe vnd Sicherheit weck nimmt. Wie vil mehr sollest dich dann wider die Sünd/ als alle andere Feind/ bewaffnen/ vnd entgegen gehen?

6. Wie vil grösser seynd erst die Ubel/ so die Sünd in der Seel verursachet/ als durch welche der Verstand verblendet/ der Will/ von den gebührlichen Sachen abgezogen wird? Sie die Sünd vnterwirfft die Vernunfft der torrechten Siñlichkeit/ sie schwä-

schwächet alle Kräfften / vnd machet den gantzen Menschen/das so adeliche Geschöpff / gleich den vnvernünfftigẽ Thieren. Und diß alles hast du nit geachtet / offt wegen eines schändlichen augenblicklichen Wollusts/ oder anderer unnöthiger Mißhandlung?

7. Wer kan aber gnugsam außsprechen/den grossen schaden/so der Sünder durch jede sünd empfangt/ indẽ er beraubt wird/ aller seiner Unschuld/so er in dem H. Tauff erlanget/alle Gnaden/aller voriger Verdiensten: indem auß einem Kind Gottes/ wird ei Sohn vñ leibeigner deß bösen Geiste welche auch blutige Zäher/mögen di Veränderung recht beweinen; vnn dañoch achtet man diß alles offt weniger/ als ein Verlurst eines einige Hallers.

8. Nach begangner Sünd/ der Wollust offt nit über ein Augenbli wehret/ komt dem Sünder gemein glich ein Reu an / daß er wegen de

stäts nagenden Wurms vnd Forcht / kein fröliches Gemüth niemahls haben kan / ab jedem Gedunst / sonderlich bey eytler Nacht / entsetzt er sich / er darff allein kein Fuß für die Kammer hinauß setzen. O wie billicher solte er sich vor der Sünd geförchtet haben?

9. Was für Angst vnd Traurigkeit werden die Sünde in dem Todtbeth verursachen? was in dem sondern particular Gericht? was für ein Meinung wirst alsdann von allen disen Wollüsten schöpffen! dort ist es zuspat / jetzt thue / was du dazumahl wünschen wurdest.

10. Wann du erst erwegen wurdest die vnaußsprechliche Straff / in der andern Welt / wegen der Sünden / wie solche durch ewige vnauffhörliche vnd erschröckliche Peyn deß höllischen Feurs gestrafft / vnd niemal gar abgestrafft werden: kanst du ohne Schmertzen auch an die Sünd gedencken /

cken will geschweigen dieselbe noch darüber begehen / wann anderst noch einige Vernunfft in dir ist.

11. Endlich die Sünd / sönderet ewiglich ab von GOtt / von den lieben Heiligen / vnd so lieblicher Gesellschafft / von der immerwehrenden Seeligkeit / zu der du also liebreich von GOtt erschaffen / welche also theur mit dem kostbarlichen Blut Jesu Christi dir erkaufft worden / wie magst dann also liederlich solchen Schatz verschertzen / vnd dessen dich auff ewig enteüsseren?

12. O Zuflucht der Sünder / du heiligiste Jungfrau Maria / erlange mir von deinem lieben Sohn / daß ich diß jetzt vnd allzeit erkenne / die begangene Sünden bitterlich bereue / vnd büsse / das übrige Leben besser anwend / vnd mich nit allein hinfüran vor allen Sünden / sonder auch vor dero Gefahr / Gelegenheit hüte / vnnd aller Welt eytelkeit gäntzlich entschla-

ge. Eben dises bitte ich dich / O gütigister Erlöser / daß du mir bey deinem himmlischen Vatter erwerbest. O himmlischer Vatter / durch die Verdienst deines lieben Sohns / meines Erlösers / vnd Fürbitt seiner werthen Mutter gewehre mich / wiewol vnwürdigen / diser so wichtigen Bitt.

A. B. C. vnchristlicher Sittē.

A.

Abfall von Gott. Anfang menschlicher Hoffart ist von GOtt abfallen. Dann sein Hertz ist von dem / so ihne gemacht hat / abgewichen. Eccles. 10.

B. Böses Exempel. Wann ihr euch wider eure Brüder versündiget / vnd verletzt ihr schwaches Gewissen / sündiget ihr in Christum. Cor. 8.

C. Clafferey. Umb ein jedes vnnützes Wort / das die Menschen reden / werden sie Rechenschafft geben / am Tag deß Gerichts. Matth. 12.

D. Dieb-

D. Diebstahl. Weder Dieb noch Geitzhälß/ noch Trunckenhälß/ noch Flucher werden das Reich GOttes besitzen. 1. Cor. 6.

E. Ehrgeitz. Alle ihre Werck thun sie/ auff daß sie von den Menschen gesehen werden. Matth. 23.

F. Fraß. Wehe euch Reichen/ die ihr hie euer Ergötzlichkeit habt. Wehe euch/ die ihr hie ersättiget werdet/ dann ihr werdet Hunger leyden. Luc. 6.

G. Geltgeitz. Leichter ist es/ daß ein Kameel durch ein Nadelloch gehe/ als daß ein Reicher eingehe in das Reich der Himmel. Matth. 19.

H. Hartneckigkeit. Einem harten Hertzen wird es am jüngsten Tag übel gehen. Eccles. 3.

J. Irrdische Begierden. Vil seynd Feind deß Creutzes Christi/ deren End ihr Verderben/ deren Bauch ihr GOtt ist/ die ihr Ehr in ihrer

Schand

Schand suchen/ die nur vmb irrdische Ding wissen. Philipp. 3.

K. Klag wider GOtt. Sihe/Gott wird kommen zustraffen alle Gottlosen/ wegen aller harten Reden/ so sie wider ihn gethã/dises seynd die murrerischen Klagführer / deren Mund Hoffart redet. Jud. Ep.

L. Lugenhafftigkeit. Ein Lugenhaffter Mund bringet die Seel vmb. Sap. 1.

M. Müssiggang. Werffet den vnnützen Knecht in die eüsserste Finsternuß / dort wird seyn Weynen vnd Zähnklappern. Matth. 12.

N. Neyd. Last vns nit eyteler Ehre begehren / noch einander zum Bösen anreitzen / oder einer den andern neyden. Gal. 5.

O. Ohrenbläserey. Vermaledeyt ist der Ohrenblaser vnd Zweyzüngige: Dann er hat vil Fridliebende verwirrt. Eccles. 28.

P. Pracht. Weynet vnd heulet

ihr

ihr Reichen in eurem zukünfftigen Ellend: Eure Reichthumb seynd verfaulet/ vnd die Kleyder von Schaben gefressen worden. S. Jac. 5.

R. Rachgierigkeit. Rächet euch nit selbst/ Geliebte/ sondern weichet dem Zorn auß: dann es stehet geschriben. Mir gebühret die Rach/ vnd ich wirds widergelten. Rom. 12.

S. Schmeichlerey. Wehe euch die ihr das böse gut/ vnd das Gute böß heißt: Machet auß der Finsternuß Liecht/ vnd auß dem Liecht Finsternuß: Verkehrt das Süß in Saur/ vnd das Saur in Süß. Is. 5.

T. Trägheit. Vermaledeyt sey/ der Gottes Werck hinlässig thut. Jer. 48.

V. Unzucht. Offenbahr seynd die Werck deß Fleisches. Unkeuscheit/ Vnreinigkeit/ Vnschambarkeit/ Vnzucht/ von welchen ich euch sag/ was ich euch gesagt hab. Die solche

Ding

Ding thun/ werden das Reich Gottes nit besitzen. Gal. 5.

W. Widerfall. Wann wir nach erlangter Erkanntnuß der Warheit freywillig wider sündigen/ bleibt vns kein Opffer über/ sondern müssen deß schröcklichen Gerichts erwarten. Hebr. 10.

Y. Yppigkeit. Sag nit ich hab gesündiget/ vnd was ist mir leyds geschehen: dann der Allerhöchste ist ein gedultiger Widergelter. Eccles. 5.

Z. Zorn. Deß Manns Zorn würcket Gottes Gerechtigkeit nit. Jac. 1.

Erweckung deß Sünders zu auffrechter Beicht vnd Buß.

1. BEdencke/ wie vil Nutzbarkeiten auß öfftern vnnd aufrechtem Beichten entspringen. Du bist tödtlich an deiner Seel verwundt: hast das ärgste Gifft/ nemblich die Sünd getruncken: Bist deß bösen Feinds Gefangener vnd Leibeigener/ vnnd

vnd kanst in dem Augenblick / da du dein Sünd mit reuigem Hertzen beichtest / der tödtlichen Wunden heyl / deß Giffts ledig / der teufflischen Dienstbarkeit entlassen / widerumb zu dem Erbtheil deß Himmels einen Zuspruch haben. Vnd dannoch versaumest du dises so grosse Glück / vnd willst ehe in Ewigkeit verderben / als dich der anerbottenen Gnad theilhafftig machen?

2. Wie wird dir im Todtbeth das Hertz so schwär seyn / wann du etwann treuloß vnd falsch gebeichtet / Gottes Blut mit Füssen getretten / vnd das gnadenreiche Sacrament / so zu Trost der Sünder eingestellet worden / mißbrauchet / darumb wol zusorgen / der Teuffel werde dir auch dort das Hertz vnnd Zungen binden / vnd etwann GOtt so vil Gnade nit geben / daß du die so lang verschwigene Sünd heraus werffest / vnd Verzeyhung erlangest.

Ach

3. Ach wann dein Hoffart so groß/ vnd die vnzeitige Geschämigkeit dich hindert/vor einem Priester deine missethat zu beichten: Wie würdest den Spott außstehen können/ wann am jüngsten Tag alle deine Bubenstuck vor der gantzen Welt außgeschryen vnd offenbahr werden sollen/vñ zwar ohn allen Nutz/sonder zu Vermehrung deiner Verdamnuß.

4. Was hätte GOtt mit den Menschen für einē leichtern vnd lieblichern Pact können machen/ als da er ihnen versprochen/ihre Sünd nachzulassen/ alsbald sie sich vor dem Priester anklagen würden? solle dann einer Gottes gnad vnd seines Gewissens Ruhe/ mit einem so leichten Werth zu kauffen sich wägern.

5. Hastu einen Brieff darfür/ daß dir Gott zeit vñ weil wird geben/ vor deinem Todt zubeichten. Wie vil geschehen vnversehene Fäll/ wie mancher

stirbt

stirbt mit gesundem Leib/ wird erstochen/ erschossen/ oder fällt sich zu todt/ welches dir eben so bald geschehē kan als einem andern. Wie wird es aber alsdann deiner Sel ergehen/ wañ dich der Todt in einer Todtsünd übereylt?

6. Du must gewißlich Gott vñ seinen Zorn nit förchten/ wañ du so lange Zeit mit allerhand Sünden beladen/ vnd als sein abgesagter Feind/ ihm darffst vor Augen vmbgehen.

7. Wann du dein Zim̃er nit im̃erdar außkehrest/ was wird für ein saustall darauß/ sihe dein Seel soll deß H. Geists Wohnung seyn/ vnd du hast so gar kein acht/ selbige zusäubern: daß offt Jahr vnd Tag anstehen/ biß man den Mist der Sünden darauß führt.

8. GOtt hat dein Seel mit seinem Blut gewaschen/ du ziehest sie im koth vmb/ vnd bist der ehren nit/ daß du Gott zugefallen/ selbige im Wasser der Buß vnd Beicht öffter reinigest!

9. Es ist kein schwärere bürd als die

sünd/vnd wird kein Mensch den Himmel darmit jemal ersteigen: Warum lassest du dan dises so vnseeligen Lasts dir in der Beicht nit abhelffen?

10. Als offt du mit zerknürschtem Hertzen deine Sünd beichtest/ kombt dir der himlische Vatter/als dem verlornen Sohn entgegen/vmfangt dich mit den Armben der barmhertzigkeit/ gibt dir den Kuß seiner Lieb/ vnd zum Gnadenpfand vermählt er dein Seel auf ein neues / mit dem Ring seiner Gütigkeit. Ey wie magst dich dann so lang bey dem Säutrog der Unkeuschheit / vnd anderer Sünden auffhalten/ warumb versöhnest dich nit mit einem so liebreichen Vatter?

11. Alle Engel erfreuen sich im Himmel ob der Buß deß Sünders: Wache derhalben auff / vnd mache disen H. Geistern ein Freudenfest.

12. Je länger du mit der Beicht wartest / je stärcker fesslet dich der Teuffel an / vnd je schwärer ist sein Ketten zusprengen. Form

Form vnd Weiß das Gewissen täglich zuerforschen.

ERstlich dancke Gott vmb alle seine Gutthatē. Allmächtiger Gott / ich dancke dir / daß du mich zu deinem Ebenbild erschaffen / mit deinem Blut von der Höll errettet / biß auf die stund gantz vätterlich bewahret / den Himmel / wofern ich dich liebe versprochen / deinen Engel zu einem Beschützer zugegeben: meiner in so vilen Sünden mit der wolverdienten Straff geschonet: wie auch jetzt auff mein Bekehrung wartest / vnd eben auch heutigen Tag mir an Seel vnd Leib so vil Gutthaten erwisen.

Zum andern begehre das Liecht Göttlicher Gnaden / auf daß du dich selbst erkennest.

Erleuchte mein Gott vnd HErr meinen Verstand / damit ich erkenne / was gestalt ich dich heut mit Gedancken / Wort / vnd Wercken beleydiget.

Zum dritten frage vnd durchsuche

dein

dein Gewissen / was du selbigen Tag wider GOtt / wider deinen Nächsten / vnd wider das Heyl deiner Seel gethan / gedacht / geredt / oder vnterlassen / ob deine Gedancken eytel / hoffärtig / vnkeusch / neydig / zornig / rachgierig / argwöhnisch / vrtheilisch / ꝛc. gewest. Ob deine Wort / vnehrbahr / vnzüchtig / vnaufferbaulich / stoltz / bissig / ehrenrührig / verlogē / schmeichlerisch / grimmig / vnbescheyden / polderisch / falsch / ꝛc. gewesen. Ob du in Wercken kein Gebott GOttes übertretten / deinem Ambt genug gethan / niemand beleydiget / deine Siñ bewahrt / in kein todt- oder läßliche Sünd gefallen.

Zum vierten bitt vm Verzeyhung.

Gütiger JEsu / der du mein übertrettung besser erkennest als ich / seye mir armen Sünder gnädig / vnd wirffe alle meine Mängel in das rothe Meer deines allerheiligisten Bluts: straffe mich nit in deinem Zorn. Mich reuet

von Grund meines Hertzens/ daß ich dich beleydiget/ opffere dir zur gnugthuung vnd Abbitt/ deine vnd aller Heiligen Verdienst: Laß mich deines bittern Leydens vnd Sterbens geniessen. Zerknische mein Hertz: Gib mir einen Geist der dir wolgefällig/ verleyhe mir rechte Besserung deß Lebens/ auf daß ich ehe Leib vnd Leben dargebe/ als dich mit der schlechtisten Sünd beleydige.

Zum fünfften/ setze dir vestiglich für dein Leben zubessern/ nach rechter Buß zugreiffē/ wider den bösen Feind vnd sündige Gewohnheiten zustreitten/ heylsame Gedancken den bösen Einsprechungen entgegen zusetzen.

1. Wider die Hoffart. Gedenck wie es dem Lucifer/ vnd allen Hoffärtigen ergangen/ wie alle menschliche Ding so gar eytel vñ nichtig seynd/ wie weit sich der Sohn GOttes vns zu einem Beyspil genidriget hab.

2. Wider den Geitz. Gedenck die höchste Armuth Christi/ von der Krippen an/ biß zum Creutz. Auch wie dein Eingang in die Welt/ vnd Außgang auß derselben beschaffen. Item wie vil leichter ein Armer als ein Reicher gen Himmel komme.

3. Wider den Fraß. Betrachte wohin deß reichen Prassers vnd aller seiner Gesellen toller Muth außgegeschlagen. Item/ was Christus in seinem Leyden für vns getruncken/ auch ob es nit besser/ daß du dich auf die himmlische Mahlzeit sparest.

4. Wider die Unkeuschheit. Gedencke an die Gegenwart GOttes: Wie jämerlich diser schnöde Wollust gestrafft werde. Item/ ob der Gecreutzigte nicht anders vmb dich verdient.

5. Wider den Zorn. Betrachte Christi Gedult. Item/ was du mit deinen Sünden verdient/ auch wie vil es besser/ Gott die Rach übergeben.

6. Wider den Neyd. Gedencke an das liebreiche Hertz Christi. Item / daß kein Neydischer GOttes Freund seyn könne.

7. Wider die Trägheit. Gedenck Christi Arbeiten deiner Seel zu gutem. 2. Den Lohn aller guten Werck. 3. Was die im Fegfewr thun wurden / wann jhnen ein Stund zur Buß vergunt würde.

Christliche Erinnerung, deß vnuermeidenlichen Todts.

1. O Armseligkeit meines Lebens / vom erstē Augenblick an / da ich bin in die Welt kommen / hab ich angefangen zu sterben / vnd lauffe nun Tag vnd Nacht meiner Gruben zu: Ach wann werd ich darein fallen? Villeicht dises Jahr / disen Monat / disen Tag / dise Stund.

2. Wann ich jetzt sterben solt / wie wolte ich daß ich gelebt hätte?

3. Warumb spahre ich meines Lebens Besserung biß ins Todtbeth / da ich zugleich mit dem grossen Schmertzen / mit dem Todt vnd bössen Geist zukämpffen haben wird?

4. Ach vil gute Jahr verschlentz ich jetzt / waß würd ich dort vmb ein Stündlein geben? gleichwol mir der gerechte Richter kein frist mehr vergünen wird.

5. Wie wird mir vmbs Hertz seyn / wann ich ob mir den strengen Richter / vnter mir die offne Höll / vor meinen Augen die Schuldbücher meiner Sünd: zur Rechten Gelt vñ Gut vnd alles was ich v;rlassen muß / zur Lincken die leidige Teuffel sehen muß?

6. Wann ich aller Welt Gut zusammen gebracht hett / was würd es mich im Todtbett helffen / was wird ich dar auß mit tragen / als etwan ein zerrissenes Leilach.

7. Wo ist mein Zehrung auff die

Rayß in die ander Welt / vnd auff die jmmerwärende Ewigkeit.

8 O wie vil frölicher sterben die frommen Armen / die hie nichts zu verliehren / vnd in der andern Welt so vil zu erwarten / als die sündhafften Reichen / so vom Wolleben mit gewalt hinweg gerissen werden.

9 Ach wie wird es so ein bitters Scheiden geben / wann ich das jenige alles / dem ich so hart angebachen / verlassen muß. Wie wird die Stimm Gottes in meinen Ohren erklingen: Du Narr heut holt man dein Seel von dir / vnd wem wirds / zu theil werden / was du bereitet hast.

10 Als offt ich über ein Grab oder Freydhoff gehe / soll ich gedencken / alle Todten schreyen mir zu: Heut an mir / Morgen an dir. Luc 11.

11 Ach wie vil schwere Gedancken werden als dann mein Hertz trucken. Innsonderheit / wann mir GOtt alle

Blutstropffen zehlen wird / die Er meinetwegen vergossen: Alle Gutthaten vnd Einsprechungen / mit denẽ Er mich zu sich gelocket: Vnd seine billiche Vrsachen zeigen wird / warumb er in meiner höchsten Noth vnd Verderben meiner lachen / vnd mich verlassen soll.

12. Wie muß mir geschehen / weil auch Heilige Leuth sich in ihren Sterbstündlein geforchten. Vnd waren doch Freund GOttes / ich aber ein lasterhafftiges Weltkind.

13. An dem letztẽ Augenblick hangt die Ewigkeit / was dort verspilt wird / kan nimmermehr widerbracht werden.

14. Warumb thue ich nicht jetzt darzu / vñ bawe mir ein Wohnung im Himmel / soll ich dann dises nothwendige Geschäfft auff die letzte Stund verschiebẽ / oder meinen Freundẽ überlassen / die villeicht meines Todts froh / mir wenig nachbettẽ / vnd zugleich auß den Augen vnd auß dem Sinn lassen werden

15. So

15. So wil ich dann einen jeden Tag also leben / als wanns der letzte wäre / jetzund allgemach der Welt absterben / vnd meinen Abschid nemen: Auch weil mich sonst niemand begleiten wird / als meine Werck / will ich nit nachlassen der Tugenden Schätz zu samlē / welche dort allein gültig seynd: Auff daß ich nicht der ellendē Begräbnuß deß reichen Manns warten müß / der zwar hie in allen Freudē gelebt / aber nachmahlē von den Teuffeln in die Höll begrabē worden: Sonder im letzten Augenblick die fröhliche Stimm höre / so dem frommen Schächer zukommen: Heut wirst du bey mir im Paradeyß seyn.

Vorbereitung zu einem seligen End.

1. BEdencke daß am letztē Augenblick die Ewigkeit hange / vñ wie der Baum fällt / also werde er ligen / daß ja fräulich vnser gantzes

Leben/ dahin gerichtet soll werdē/ daß wir die Kunst wol zusterbē ergreiffen. Niemand wird vbel sterben/ der wol gelebet/ Niemand lebt wol/ der nit lehrnet wol sterben. Anderst aber laßt sich dise Kunst nit lernē/ als mit fleissigem Nachsinnen vñ Vorberitē.

2. Disen haylsamen Gedancken wil vns die Kirch am Anfang der Fasten mit der gemeinen Einäscherung in das Hertz trucken. So sehen wir täglich Exempel vor Augen/ wie der Todt junges so wol als altes angreiffe. H. H. Leuth vnnd die Weltweisen/ haben dises so nothwendigen stucks Erinnerung durch allerley mittel steths bey sich erneuert/ vnter denen einer auff die vier Seiten deß Tischs dise Reimen schreiben lassen: Ich leb/ waiß nit wie lang: Ich stirb/ vnd waiß nit wann: Ich fahr/ waiß nit wohin: Wie kombts daß ich so fröhlich bin?

3. Weil auff den Todt vnfehlbar

das Gericht folget / so befleisse dich täglich ein tugendlich Werck zuüben / unter denen so ein Kennzeichen Göttlicher Gnadenwahl seynd: Sonderlich der Barmhertzigkeit / welche uns in den Himmlen ewige Wohnungen bauen kan.

Streite beyzeiten wider alle böse Anmuthungen und Gewonheitē / und laß kein Sünd bey dir einwurtzlē: weil der böse Feind der Seelen im letzten Kampff am meisten zusetzt / wo er sie zum schwächsten weist. Und hat Gott offt verhengt / daß mancher im letzten Augenblick überwunden worden / weil er bey Lebens zeiten die schädliche Anreitzungen zumaistern sich nit bemühet: welches sonderbahr in der Unzucht und eralteten Feindschafften zu geschehen pflegt.

5. Alle deine Geschäfft greiffe also an / als müstest bald sterben / auf daß dein Hertz nirgend anwachse / und etwann dir seyn lassest / als hättest hie ewig zubleiben.

6. Vor Nachts gedencke / du werdest den nechsten Tag nim̄er erleben: soltest also den überschlag machen / wie du auff die Todtenreyß mit Zehrung versehen.

7. Alle Tag gewöhne dich / etwas für ein seeliges End zubetten.

8. Mache dir die Gewonheit / offt Reu vnd Leyd über deine Sünd zuschöpffen / an das Hertz zuklopffen / als offt du vermerckest GOtt beleydiget zuhaben / mit etwann angehenckter Bitt / JEsu erbarme dich meiner.

9. Erwähle dir alle Jahr ein oder mehr Täg / daran du dir also seyn lassest / als wurdest du gleich sterben: Nimme also daran von aller Welt vrlaub / vnd schicke dich GOtt zu.

10. Auff das wenigist ziehe alle Wochen Erfahrung ein / wie du dich in den Todt werdest schicken / auch was gestalt du gestaffiret seyest / was dir abgehe / vnd das Mittel noch zusuchen.

11. Las-

11. Lasse dich gern bey den Sterbenden findẽ/vnd lehrne wie der Todt mit dem Menschen vmgehe. Dann es heist: heut ist es an mir/ morgen an dir.

11. Als offt die Uhr schlägt/ hebe dein Hertz zu Gott/vnd sage: verleyhe vns Gott ein glückseelige Stund/zum leben vnd zum sterben/durch JEsum Christum vnsern HErrn / Amen.

13. Trage dein hertzliche Andacht zum H. Creutz/ welches Christi Todtbeth gewest / vnnd widerhole seine Wort / in deine Händ / befihle ich meinen Geist.

14. Trage keine Sünd lang mit dir herum/auf daß dich der Todt/kom̃ er wann er will/ nit vnbereitet / oder in der Feindschafft GOttes finde.

Bewegliche Bedencken/ vom Particular vnd jüngsten Gericht.

1. VErleyhe mir / O gerechter Richter/ deinen Gebotten vnd getreuen Wahrnungen zufolgen/vnd nach

nach dem Exempel deß H. Zoerardi / auff den Tag meiner letzten Rechenschafft mit wachtbarem Hertzen zuwarten: Ja daß mir wie dem Heil. Hieronymo / jener Posaunen Schall nimmer auß den Ohren komme / als wann ich alle Augenblick der Engel Stimm höret: Steht auff ihr Todteen / vnd kommet für Gericht.

2. Dann villeicht bin ich schon vor dir verschreyt / vnnd als ein Verschwender deiner Güter angeben worden; Kan villeicht noch dise stund mir der Befelch zukommen: Gibe Rechenschafft von deiner Haußhaltung.

3. Ach wie will ich bestehen / wann ich alle Wort / Werck vnd Gedancken verantworten muß / wann nit allein der böse Feind / sondern auch mein Schutz-Engel / in dessen Gegenwart ich gesündiget / ja mein eigen Gewissen mich anklagen werden.

4. Mit was für Augen werd ich mei-

meinen Richter ansehen/ den ich mit meinen sündigen Wercken gecreutziget / den ich so vil gekostet / vnd so wenig widergolten.

5. Wie wird mir vmb das Hertz seyn / wann alle meine Bubenstuck vor aller Welt werden außgeschryen werden/ weil ich mich hie auch vor einem einigen Priester solche zu entdecken geschämt.

6. Wie vil vnnütze Seufftzer werden in dem Thal Josaphat gehört werden / welche jetzund mit einem bußfertigen Hertzklopffer möchten verhütet werden.

7. Was für ein Unterschid wird zwischen dem armen Lazaro/ vnd dem reichen Mann seyn : Ach wie gern wurde auch ich alsdann mit dem allerärmsten tauschen.

8. Was will ich für ein Entschuldigung fürbringen / wann mir Gott seine Wunden zeigen wird/ die ich alle Tag mit meinen Sünden erneuert.

9. Villeicht wird auch der über mich zu Gericht sitzen / den ich hie angefeindet / verfolget / vntertruckt / vnd für einen Narren gehalten.

10. Mit was für einer Ungestüme vnd Gespött / wird der böse Feind meine Laster herfür streichen / als der ich ihme so fleissig gehorsamet / da er doch meinetwegen weder gelitten / noch mir einige Gutthat erwisen.

11. Wie sicher werden alle Liebhaber deß Creutzes in den Lüfften vmb das Creutz Christi schweben / da hingegen die Hoffärtigen / Vnkeuschen / 2c. auff der vermaledeyten Seitten sich gantz kläglich befinden werden.

12. Mit was zittern werde ich auf den letzten Donnerstreich warten / wann der ewigen Vermaledeyung Fluch über mich ergehen solle / dem ich hie so leichtlich hätte mögen entfliehen.

13. Wo muß ich hin / wann mich Gott von sich verstosset / ach soll ich

dann

dann GOtt in Ewigkeit nimmer mehr sehen!

14. Wann ich alldort / mit aller Welt Blut weynen soll / wäre Gott nimmermehr zu erweichen: Hie häte ein Zäher oder Seufftzer kleckt.

15. Ach wie wird mein verdambte Seel den Leib ansehen / mit dem sie auff ewig vereinigt werden / brinnen vnd braten muß: Mit was Klagworten wird eines dem andern die schuld der Verdammnuß zumessen.

16. O wehe vnd immer wehe / wann ich / als den GOtt so theur erkaufft / vnd zum Himmel erschaffen / von ihm in alle ewigkeit abgesöndert / vnd der Teuffel Mitgesell werdē muß

Einfältige Einbildung der Höll.

O Mein heiliger / getreuer / vnnd liebreicher Schutz Engel / den mir GOtt auß grundloser Barmhertzigkeit / an die Seithen gestellt / auff meine

meine Weeg vnd Steg achtung zuge-
ben/ vnd mich zum himmlischen Vat-
terland zuweisen / verleyhe mir siche-
ren Gelait / den höllischen Abgrund/
vor dem sich mein Seel also förchtet/
von weitem zusehen/ vnd nach einge-
nommenen Augenschein deß erbärm-
lichen Jammers / reisse mich von der
weithen Strassen/ so zum Verder-
ben führet.

1. Ach was sihe ich an der Höll-
Porten für ein schröckliches Decret
angeschlagen: Hie giltet kein Erlö-
sung/ allein an dises Orth ist das
theure Blut Christi nit geflossen.

2. Wie will ich das ewig brennen-
de Feur außstehen/ der ich jetzt kaum
ein einige Nacht auff einer Seiten in
dem lindesten Beth kan ligen.

3. O Ewigkeit/ wie lang wärest du.
Wann die gantze Welt ein Meer wä-
re/ vnd käm alle tausend Jahr ein
Vögelein/ das nur ein Tropffen hin-
weck nähme/ wurde es doch einmahl
auß-

außgetruncken / aber die Ewigkeit last sich nit erschöpffen.

3. Wie wird mich doch der Wurm deß Gewissens nagen / wann ich gedencken werd / wie leicht ich disem Jammer-Orth hätte können entgehen.

5. Ach es gibt keinen augenblicklichē Trost / kein Frist oder Stillstand der Peyn: Kein Tropffen Wassers wird dem reichen Mann auff die brinnende Zung vergunt.

6. Wer wird mir dort an der seitē sitzen / was werd ich für ein Ansprach haben / wer wird mir das Schwefeltranck gesegnen / wer wird mir im höllischen Bad den Schweiß abwischen?

7. Alle Teuffel vnd Verdambten werdē meine Peyniger seyn / vnd dort wird man erst sehen / wie erschröcklich es sey / in GOttes Händ fallen.

9. Weil ich hie GOtt verlassen / muß ich alldort ewig von ihm geschei-dē seyn / vnd weil ich mich an die Crea-

turen

turen gehenckt/ewig brinnen. Also wird die Sünd vnd der augenblickliche Wollust bezahlt.

9. Was werden dort die vnkeuschen Augen sehen? was für ein Liedlein werden die fürwitzigen Ohren hören? was kocht man in der höllischen Kuchen für die Zärtling? wie wird man dem gailen Leib bethen?

10. Ach weil ich auff disem Acker GOttes ein Unkraut bin / villeicht lst er mich heut oder morgen außrupffen/ in einen Büschel binden/ vnnd in das Feur werffen.

11. Weil ich Christum am gantzen Leib verwundt vor mir hangen gesehen/ vnd mich dannoch von jhme zu der Sünd abgewendet/ wird ich billich an allen Glidern deß Leibs/ vnd allen Kräfften der Seelen/ gepeynigt.

12. Weil ich meinem GOtt das Hertz versagt/ ist es billich daß ich in alle Ewigkeit von jhme keinen Trost

mehr

mehr empfange/vnd von jhme/ seiner lieben Mutter / allen Heiligen vnnd Engeln außgeschlossen werde.

13. Ach wann die Welt disen danck gibt / warumb dien ich jhr? Wann die Todtsünd dises Leyd verursachet/ warumb trag ichs manches mahl so vil vnd so lang in meinem Hertzen herumb?

14. Soll ich nit hie lieber vmb GOttes Willen etwas leyden / als dort ewig: weil ich dort in Ewigkeit so vil nie abbüssen wird / als ich hie mit einem Seufftzer kan verdienen.

16. Lege auff ein Schüssel der Waag den augenblicklichen Wollust: Auff die andere die Ewigkeit der Peyn. Und sihe ob es zuthun seye/ daß man vmb einen Tropffen falschen Hönigs / die ewige Bitterkeit kauffe?

Ander Theil.

Betrachtung.

Von dem Reich vnnd Nachfolg Christi.

Das gewöhnliche Gebett vorhero.

1. O Liebreichster Erlöser wie groß ist dein güte vnd Barmhertzigkeit! Dann als du gesehen / wie der laidige Feind das Reich vnseres Hertzen / in welchem Gott allein herrschen solte / gantz vnd gar durch die Sünd übergwältiget / vnd folgends auch das Himmelreich / zu dem wir erschaffen / zugeschlossen ; erbietest du gegen deinem Himmlischen Vatter / dise beyde Reich wider zuerobe-ren mit vnserem vnaußsprechlichem Nutz.

2. Vber daß du ewiger vnnd der gantzen Welt sichtbarer König bietest deinen vnd vnseren Feinden / nemblich dem Teuffel / der Welt vnd dem

dem Fleisch einen vnversöhnlichen Krieg an/ vnd ladest vns alle/ so bißhero diser Feinden Leibeigne Gefangene waren/ zur Erlösung auß diser vnerträglichen Dienstbarkeit mit gewisser Verheissung voriger Freyheit/ herrliches Sigs/ vnd vnermessenen Lohns/ wofern wir dir folgen wöllen. Wer wolte sich da waigern/ dem sein Freyheit vnd Seeligkeit lieb ist?

3. Du bist zwar O stärckister König in übergwältigung diser Feind vnserer Hülff nit bedürfftig/ wilst nit destoweniger vns auch diser Ehr theilhafftig machen/ vnd also ohn vns disen Streitt vnd geistlichen Krieg nit vollenden/ sonder erfordereſt vnser Mitwürckung; doch also/ daß du vns nit über vnser Vermögen anschaffest/ sonder vil mehr beyspringest/ ja in allem mit deinem Exempel vorgehest/ auch nit mehr Mühe vnd Arbeit von deinen geistlichen Soldaten begehrest/ als du O höchster König selbst

zuvor im werck beweisetest/ vnd welchem Soldaten soll diß zuschwär fallen/ so er das thut/ was sein Feldherr selbst?

4. So dann grob vnd verächtlich jener Kriegsknecht gehalten wurde/ welcher/ da er sähe seinen Obristen selbst auff die Wacht ziehen/ auf dem Boden schlaffen/ vnd alle Ungelegenheit im essen vnd trincken außstehn/ wolte nit dergleichen leyden; wie vil vnbillicher lassen wir Christliche kämpffer vnsern HErrn vnd König Christum vorher an dem Spitz streitten/ vnd schwitzen/ wir aber schauen nur von fernen zu/ vnd wöllen nicht/ so mühesamblich angreiffen.

5. Wie kühn vnd dapffer haben so vil H. Martyrer vnd Beichtiger/ ja alleß Stands/ Geschlecht vnd Alters-Personen gestritten/ damit sie mit dir O glorwürdigster Erlöser/ den Sig erhielten? was haben sie nit angriffen/ was außgestanden? vnd ich ver-

main/

main/ ich werde ohn alle Mühe durch faulentzen alsbald meine Feind zu Boden legen vnd obsigen!

6. O wie starcke Vestung vnd Bergschlösser hat ein jeder Christlicher Soldat zubestreitten! die Fleischliche Sinnlichkeit/ die weltliche Ehr/ vnd aigne Lieb/ abzutödten/ vnd zuübergwältigen/ haben ein nur wol dapffers vnd beständiges Gemüth vonnöthen; weil sich dise Vestungen ohne ernstlichen Gewalt nit ergebn. Wie ist aber dein Hertz zu dero Bestreittung beschaffen?

7. Auß obgesagten Vestungen wöhren sich schier vnauffhörlich vnsere Feind/ bestreitten vnd überwinden auch manchen Christlichen Soldatē. Dann wie vil werden durch fleischliche Gelüsten/ oder durch Begürd zeitlicher Güter gefangen? wie vil durch den Ehrgeitz/ wie noch vil mehr durch die Hoffart! diß seynd die Waffen deß Feinds/ mit welchen er schier

die

die gantze Welt überwunden / vnnd förchtest dich dannoch so wenig vor disen / ja gehest solchen erst nach.

8. Nit also hat jhm gehan Christus vnser König / nicht also seine werthe Mutter / nit also seine Außerwöhlte / welche anderst nit als durch Verachtung aller Gelüsten deß Leibs / der Ehren / der zeitlichen Sachen / mit der eüssersten Armuth / mit Gedultung allerhand Schmach / vnd Unbild / mit tieffester Demuth obgesiget.

9. Ey derowegen mein Seel / vmsonst suchest du andere Waffen deine Feind zu bestreitten vnnd vnter Christi deines Königs Fahnen zubleiben / als dise / welche er selbst gebraucht / mit Worten vnd Exempel gelehret.

10. Spricht er nit: So einer mir nachkommen will / der verlaugne sich selbst / trage sein Creutz / vnd folge mir nach. Matth. 16. vnd anderstwo Luc. 14. wofern einer nit allē absagt / was

er

er hat / kan mein Jünger nicht seyn. Spricht er nit von den Reichthumen Luc. 6. Wehe euch reichen/wie schwär ist es/ daß solche in den Himel gehn? 2c. Den Armen hergegen verspricht er allhie hundertfältigen Lohn vnd das ewige Leben Matth. 19. Was sagt er aber von der zeitlichen Ehr Matth. 5. Seelig seyet ihr/ so euch die Menschen verfluchen / vnnd alles übel zulegen. Von der Demuth endlich spricht er Matth. 11. Lehrnet von mir/ weil ich sanfft vnd demütig bin von Hertzen vnd anderstwo: der sich erhöhet wird ernidriget werden / der sich aber nidriget / wird erhöhet werden.

11. So seynd dann die rechte waffen vnsere Feind zubestreitten/ die Armut deß Geists/ ja auch die würckliche verlassung aller zeitlicher Güter (wofern es anderst der höchste König von einem durch sondern Beruff begehrt) hernach die verachtung der weltlichen Ehr vnd seiner selbst/ endlich die Demut

mut vnd Lieb zu allerhand Verachtungen. Durch dise nembich wird die gantze Rott aller Laster auß disem Reich getriben: durch dise werden alle Tugenden als ein wolgeordnetes Kriegsheer in dasselbe eingelassen.

12. Derohalben O du mein gütigister vnd allmächtigster König / wiewol ich deines Diensts gantz vnwürdig / opffere ich doch auß sonderer Lieb gegen dir / mich gantz vnd gar auff / mit ernstlichem Fürsatz dir in allweg nachzufolgen / sonderlich in der Armuth deß Geists / in Verachtung zeitlicher Ehr vnd wahrer Demuth. Allein bitte ich vmb dein Göttliche Gnad vnd Beystand / solches wie ich mir vorgenommen / beständig in das Werck zusetzen.

Siben Tugenden JESU Christi/ zur Nachfolg fürgestellt.

1. CHristi Demuth. Als der ein König aller Ehren/ in so verächtlicher Gestalt im Stall gebohren. 2. Wie ein Sünder sich tauffen lassen. 4. Wie ein Knecht seiner Jünger Füß gewaschen. 5. Den schmähelichisten Todt erlitten.

Lehrstuck. 1. Hat sich der HErr gedemütiget / warumb stoltzieret der Knecht? 2. Warum will ich besser gehalten werden als ich bin? 3. Warum ist mir mein Ehr mehr angelegen als mein Seel? 4. Warum fliehe ich alle niderträchtige Aempter? 5. Warum vertusche ich was zu meiner Demütigung gehört?

2. Christi Gehorsamb. 1. Christus ist gehorsam gewesen biß zum Todt deß Creutzes. 2. War seinen Eltern vnderthan. 3. Ist in die

Welt kommen/ nit seinen / sondern deß Vatters Willen zu vollbringen. 4. Hat sich in die Händ vnd Willen seiner Feind ergeben. 5. Hat ohne Widersprechung den Sententz deß Todts auffgenommen.

Lehrstuck. 1. Ist Gottes Sohn / gehorsam/ warum bin ich widerspennig. 2. Warum förcht ich mir nit der Sünden/ wann ich murre? 3. Mit was Gewissen ziehe ich meinen Willen dem Göttlichen für. 4. Ein schlechtes Ding schröckt mich ab von dem Gehorsamb. 5. Wehe mir / wann ich meinen Obern mich widersetze.

3. Christi Gedult. 1. In was für einer Armuth war Christus geboren. 2. Was hat er für Ungemach in seiner Flucht außgestanden. 3. Wie gedultig hat er der Juden Haß vnd vnd Neyd übertragen. 4. Was für ein vnaußsprechliche Gedult hat er in seinem gantzen Leyden erzeigt?

Lehre

Lehrstuck. 1. Was leydest du für Gott / der für dich so vil gelitten. 2. Hast auch für die Gerechtigkeit einige Verfolgung außgestanden. 3. Hast für Christum einen eintzigen Bluts-Tropffen vergossē. 4. Wie geschwind klagst du dich in den allerschlechtisten Zuständen?

4. Christi Sanfftmut. 1. Christus ist milt in die Welt kommen / da er doch wol Ursach zum Zorn gehabt. 2. Wie gütig hat er seiner Jünger Mängel übertragen. 3. Wie hat er sich gegen den Phariseern / die alles an ihm tadelten / so liebreich gestellt. 4. Hat auch dem bösen Feind Gewalt geben jhn zuversuchē. 5. Was für ein sanfftmuth hat er gegen dem Judas geübt?

Lehrstuck. 1. Du kanst vnd wilst den wenigsten Mangel deß Nächsten nicht leyden. 2. Erzürnest dich wegen eines schlechten Worts. 3. Was würdest thun wann man dich schmähen solte. 4. Wie würdest dich drein schicken / wann

wann dich der verkauffte vnd verfolgte/ dem du vil gutes gethan?

5. Christi Verachtung der Welt. 1. Christus hat alles/ was die Welt hoch schätzet/ verachtet. 2. So rein ist er gewest/ daß auch seine höchste Feind in disem Stuck nichts an jhm zutadlen funden. 3. Aller Gelegenheiten deß Leibs hat er sich verzihen. 4. Alle Unbild eingenommen/ vnd den Feinden verzyhen.

Lehrstuck. 1. Hierauß lehrne das wann du dein Gelegenheit suchest / kein Ritter Christi seyest.

6. Christi Lieb deß Nechsten. Was hat Christum vom Himmel herab gezogen / als die Lieb der Menschen. 2. Wie völlig hat er für vns genug gethã? 3. Wie gütig hat er sich gegẽ vns vndanckbarn erzeigt. 4. Hat vns seinen Leib vnd Blut hinderlassen.

Lehrstuck. 1. Was hastu dem Nechsten zu guten gethan. 2. Suchest nit

in

in allen Dingen deinen eignen Nutz. 3. Günnest deinem Nächsten so vil als dir selbst?

7. Christi Embsigkeit in geistlichen Sachen. 1. Freywillig hat er das Gesätz Moysis gehalten. 2. Vor seiner Predig selbst Buß gewürckt. 3. Ist dem Gebett Tag vnd Nacht obgelegẽ.

Lehrstuck. 1. Wie bist du in geistlichen Sachen so nachlässig. 2. Was wird dich das zeitliche helffen ohne das ewig?

Heylsamber Rath deß Heil. Vincentij Ferrerij / deß Teuffels Strick zuentgehen.

1. ERstlich sollest du von dir selbst nit anderst halten / als von einem stinckenden Aaß / vor deme jederman die Augen vnd Nasen abwendet. Derentwegen wir nicht allein vor GOtt vnd den Heiligen Engeln vns schämen sollen / sondern auch nicht für übel haben / wann wir als

Außsätzige von der Menschen Gemein verstossen wurden. Ja wir selbst sollen begehren verachtet / verspottet / geschåndet / vnd nach vnsern Verdienst übel gehalten zuwerden.

2. Weil nun an vnd in vns nichts gutes / sollen wir vns in die Arm Christi Jesu / der vnsertwegen gestorben / werffen / vnd darinn allen vnsern Empfindligkeiten absterben: Auff das der Gecreutzigte in vnsern Hertzē allein lebe / vnd vns allzeit vor Augen stehe.

3. Gegen GOTT deinem Herrn sollest du in der Liebe brinnen / ihne förchten / ehren / für seinen Namen eyfern / jhme dancken / vnterthånigisten Gehorsamb leisten / vnd in disem Leben etwas seiner Göttlichen Süssigkeit zuverkosten dich befleissen. Und also dise siben Stuck offt an ihn begehren / sprechend: Gütiger JEsu / verschaffe / daß ich dich von gantzem Hertzen liebe / förchte / vnd für dein Glory eyfere / insonderheit / wann

durch

durch mich oder andere dein Ehr verletzt worden. Gib auch daß ich als dein Creatur/ dich demůtig anbette/ vnd vmb alle deine Gutthaten danckbar seye? Gib in meinen Mund das Wort deines Lobs vnd Benedeyung/ verleihe/daß ich deines Gesåtzes nimmermehr vergesse / vnd von deiner Sůssigkeit immerdar erquicket werde.

4. Gegen dir selbst sollest du gleichfalls sibenfåltige Anmutungē tragen: 1. Daß du dich deiner Sůnd halben hertzlich schåmest. 2. Selbige mit wahrer Reu beweynest. 3. Dich auff das eusserste verachtest. 4. Deinen Leib vnd Begierden streng haltest/ und von andern auch nichts gutes erwartest. 5. Mit einem vnversöhnlichen Zorn deine böse Neigungen außreutest. 6. Alle deine Sinn vnd Kråfften der Seelen zu gutem anhaltest. 7. Mit einer bescheidenen Måssigkeit

sigkeit dein gantzes Leben regirest vnd zähmest.

5. Gegen deinem Nächsten gebrauche diser siben Stuck. 1. Trag ein Mitleyden mit jhm in allen seinen Ublen / als wann sie dein eigen wären. Freue dich hertzlich wann es jhm wol gehet. 3. Ubertrag seine Mängel / vnd verzeyhe jhm / wann er dich beleydigt. 4. Sey jhm wol gewogen / vnd erweise ihm alles gutes. 5. Halte jhn für besser als dich selbst / vnd ehre jhn als deinen Obern. 6. Seye mit jederman fridlich vnd einig. 7. Lasse dir sein Seel also angelegen seyn / daß du auch nach dem Exempel Christi für einen jeden zusterben bereit seyest / auff daß alle in das Hertz Christi eingeschlossen / vnd jhme gleichsam einverleibt werden.

6. Nichts destoweniger / wo sich ein Gefahr deiner Seeligkeit bey einem oder andern ereignet / mit solchen habe kein Gemeinschafft / fliehe vor jh-

nen

nen als vor Schlangen vnd Dracken. Wo aber kein Gefahr ist/ kanst vnnd solst du frembde Mängel wol übersehen/ oder wann sie dir bekannt/ mit Gedult vnd Liebe übertragen.

7. Gegen den Zeitlichen Gütern verhalte dich wie ein Fremdling/ als wåren sie nit dein/ vnd giengen dich nit an. 2. Gebrauche dich in derselben Niessung keines Uberflusses. 3. Wollest gern Mangel leyden: Dann die Armut ist die Laiter zu den Himlischen Gütern. 4. Geselle dich lieber zu den Armen als Reichen: weil sie Christi Ebenbild tragen/ vnd der Himmlischen Güter vil gewisser; als die allhie seynd im Uberfluß/ in der andern Welt villeicht in ewigem Mangel leyden.

Weegweiser zur Christlichen Vollkommenheit.

1. Gedenck/ du seyest ein Pilgram/ vnd lauffest der immerwäh-

renden Ewigkeit zu. Dise Reyß verrichtet einer geschwinder als der ander/ nachdem das Leben wehret: Der rechte Weeg seynd die Gebott Gottes/ wer darvõ außtrittet/gehet durch üble Abweg der Höllen zu.

2. Alsbald du morgens erwachest/ kehre die Augen zu GOtt/ vnd gen Himmel/ als deinem Zihl vnd End/ vnd nimm dir für/ all dein Thun vnd Lassen zu GOttes Ehr zurichten/ vnd lieber zusterben/ als jhn durch ein einige Sünd zubeleidigen.

3. Unter Tags widerhol dein Vorhaben zum öfftern/ vnd besihe fleissig ob du nit etwann von Gott vnd seinem Gebott jrr gehest. Dann wie dich GOtt in dem letzten Tritt vnnd Augenblick finden wird/ also wird er dich richten.

4. Dein bester Geleitsmann ist dein Schutz-Engel/ denselben habe in höchsten Ehren/ vnnd folge seinem treuen Rath vnd Einsprechungen/

sihe

sihe / daß du vor seinen Augen nichts vnzimliches redest oder thust.

5. Auf der Reyß werden dir allerley Creaturen begegnen: Auß welchen du Nutz schöpffen kanst / wann du dich jhrer nicht anderst als nach GOttes Willen gebrauchest: wofern du aber dich von jhnen verführen lassest / vnd selbigen mehr als GOtt anhangest / wird nit allein dein Hertz nit darvon ersättiget werden / sonder auch die zeitliche Wollust dich deß ewigen berauben

6. Wann dir ferner auf diser Reiß allerley Vngelegenheitē / Kranckheit / Armut / Schmach / Creutz an die hand stossen / nimme selbige von Göttlicher Hand gantz willig an / vnd weil Christus selbst durch sein Creutz / in die Glori eingegangen / gedencke es müsse dir nit besser gehen als deinem Herren. Behalte also dein Hertz im Fridē / vnd ergib dich gantz vnd gar Göttlicher Fürsichtigkeit.

7. Weiter wirst du allerley Gefärten haben/ gegen welchen du dich vnterschidlich verhalten sollest. Den Armen hilffe nach vermögẽ/ deinẽ freunden sey mit rechter Lieb beygethan: den Feinden verzeyhe gern vmb Gottes willen / vrtheile niemand/ verachte keinen/ straffe deine Unterthanen mit Gütigkeit. Rathe jederman das beste/ geschicht dir was gutes oder leyds von den Menschen/ gedencke GOtt habe es also geschickt/ vnd befihl jhm/ was du nit bessern kanst.

8. Geselle dich auf diser Reyß zu keinem/ der GOttes vnd der Tugend Feind ist: sonder zu denen/ so dir zu deinem Zihl verhülfflich seyn können. Duncke dich nit besser seyn als andere/ weil du nichts von dir selbst hast/ vnd weist nit ob du bey Gott in Gnaden seyest. Begehr niemand ausserhalb Gott zugefallen. Sey nit streittig oder zänckisch: Lasse GOtt deiner Sachen vnd Strittigkeiten Richter seyn.

9. Fallest etwan in ein Sünd stehe alßbald durch ein wahres Hertzenleyd wider auff / heile die Wunden deiner Seelen mit öffterer Beicht: vnd stärck die Kräfften mit der H. Communion: dein Tranck solle das Gebett / die Anruffung deß H. Namen JEsu vnnd Mariæ / an statt deß Athemholens seyn: Lasse keinen Tag hingehen / ohne ablesen eines Gottseligen Büchleins.

10. Alle Abend erforsche dein Gewissen / vnd sihe / ob du auf dem Weg GOttes hinder sich oder fürsich gangen. Alle Tag rüste dich zu dem geistlichen Streitt / wider die Sünden / vnd böse Anmuthungen: vnd wann dich der Höllhund anbellt / sihe / wie du jhm entfliehest / oder mit geistlicher Gegenwehr Widerstand thust.

11. Befleisse dich alle deine Geschäfft mit guten Gedancken / sonderlich vom Leben vnd Leyden Christi zu heiligen / welches einig vnd beste Beyspill ist / nach welchem all vnser thun vnd lassen zurichten. A.B.C.

A B. C. Christlicher Tugendē.

A.

AInfalt. Suchet Gott in Ainfaltigkeit deß Hertzen: dann der H. Geist von dem alle Lehr kommt / wird fliehen von dem Gleißner. Sap. 1.

B. Barmhertzigkeit. Selig seynd die Barmhertzigen / dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Matt. 5.

C. Casteyung deß Leibs. Welche Christi deß HErrn seynd / haben ihr Fleisch samt den Sünden vnnd Begürden gecreutziget. Gal. 5.

D. Demut. Warlich sag ich euch / wann ihr euch nit bekehret / vnd werdet wie die kleinen Kinder / werdet ihr nit eingehen in das Reich der Himmel. Matth. 18.

E. Eyfer. Das Himmelreich leydet Gewalt / vnd die Gewaltthätigen reissen es zu sich. Matt. 11.

F. Fromkeit. Fromkeit ist zu allen Din-

Dingen nutz / vnd hat die Verheissung deß gegenwärtigen vnd zukünfftigẽ Lebens. 2. Tim. 4.

G. Gedult. Die Gedult ist euch vonnöthen / auff daß ihr den Willen Gottes verrichtend / die Verheissungen erlanget. Hebr. 10.

H. Heiligkeit. Seyt Heilig in allem eurem Wandel: Dann es stehet geschriben: Ihr werdet Heilig seyn / wie ich heilig bin 1. Pet. 1.

I. Inständiges Gebett. Man muß allzeit betten / vnd nit nachlassen. Luc. 18.

K. Keuschheit. O wie schön vnnd klar ist die keusche Geburt / dan ihr gedächtnuß ist vnsterblich; sie ist bey Gott vnd den Menschen bekant. Sap. 4.

L. Langmüthigkeit. Wachset in der Wissenschafft GOttes / in aller Gedult vnd Langmütigkeit / vnnd dancket GOtt mit Freuden. Col. 1.

M. Mildigkeit. Lernet von mir / dann ich bin mild vnd demütig von Hertzen. Matt. 11.

N.

N. Nüchterkeit. Seyd nüchter / vnd wachet / dann euer Widersacher der Teuffel gehet herum wie ein brüllender Löw / vnd sucht / wen er verschlicke. 1. Pet. 5.

O. Ordentliche Lieb. Dises Gesätz haben wir von Gott / daß der / so Gott liebt / auch seinen Bruder liebe. 1. Jo. 5.

P. Pußfertigkeit. Thut Buß / dann das Himmelreich hat sich genahet. Matth. 3.

R. Reinigkeit deß Hertzens. Seelig / die eines reinen Hertzens seynd / dann sie werden GOtt anschauen. Matt. 5.

S. Sanfftmut. Ein Diener Gottes muß nit zancken / sonder gegen jederman sanfftmütig seyn 2. Tim. 2.

T. Treuhertzigkeit. Wer seinẽ Bruder sihet Noth leyden / vnd schliest sein Hertz jhm zu / wie kan die Lieb Gottes bey ihm bleiben? 1. Joan. 3.

U. Unschuld. Gott wird seiner Güter

ter die nicht berauben/ so in der Unschuld wandeln. Psal. 83.

W. Wachtbarkeit. Wachet/ dann ihr wisset nit/ zu was für einer Stund euer HErr kommen wird. Matt. 24.

Y. Yebung guter Werck. Last vns in guten Wercken nit erligen. Dann zu seiner Zeit werden wir ohn Auffhören einschneiden. Gal. 5.

Z. Zucht. Euer Zucht vnd Erbarkeit/ soll allen Menschen bekant seyn/ dann der HErr ist nahend. Phil. 4.

Deß H. Gregorij Nazianzeni A. B. C.

A.

ALler deiner Dingen Anfang vnd End seye GOtt/ weil alles gutes von jhm herrühret/ vnd daher billich wider zu seinem Ursprung lauffen soll.

B. Bester Gewinn menschlichen Lebens ist/ von Tag zu Tag leben: auff Morgen nit sorgfältig seyn/ vnd nit zeitliche/ sondern ewige Güter samblen.

C. Christo dem HErrn opffere dein Hertz auf/ dan dises ist jhme das liebste Brand- vnd Schlachtopffer.

D. Die Reichthum halte für ein grössers Ubel als die Armut: vnnd glaube dißfahls mehr dem Urtheil Christi/ als der verführerischen Welt.

E. Ein halber Gott/ vnd sein rechtes Ebenbild kanst du seyn / wann du jederman nach Vermögen wirst guts thun.

F. Falt jemand in ein Sünd/ oder Unglück / verlache ihn nit/ hüte dich / vnd denck es könne dir auch geschehen.

G. Gute Exempel frommer Leuth habe vor Augen / vnd folge jhnen mit Fleiß nach.

J. Imerdar ziehe/ zähme/ vnd deme an deinem Fleisch/ daß es dich nicht wie ein böses Pferd in das Verderben stürtze. Reite die Augen im Zaum / vnd alle deine Red lege auff die Waag.

K. Kauffe dir ein Schloß für deine Oh-

Ohren/ sperre auch den Mund nimmermehr zu einigem vnehrbaren Gelächter auf.

L. Lasse die Vernunfft als ein Liecht vnd Richtschnur deines Lebens vor allen Wercken hergehen vnd Meister seyn.

M. Mercke auff/ nit/ daß du für fromm gehalten werdest/ sondern in den Augen GOttes fromm vnd aufrecht erscheinest.

N. Nachdem du alles erlehrnet vnd erkennet/ thue nichts als was für GOtt recht vnd verantwortlich ist.

O. Ob es dir gleich wolgehet/ so dencke doch/ es möge sich der Wind verkehren/ vnd auf die Haitere ein Ungewitter folgen

P. Pöses vnd gutes nimme alles von der Hand GOttes mit danck an.

Q. Qual vnd Peyn würdest leyden/ wann du den Zorn nit meisterest,

R. Reichthum vnd Ehr der Gottlosen seynd gefährlicher/als alle Plag vnd Ruthen der Frommen.

S. Setze dich zu den Frommen / den Reichen aber tritte kein Thürgeschwell auß.

T. Treib auß kleinen dingen keinen Spott / dann ein grosser Baum hat ein kleine Wurtzel/ ein kleines Füncklein macht ein grosse Brunst.

V. Unehrlich ist es einen neiden vnd anfeinden: Feindet man dich an/ halt es dir für ein Ehr.

Y. Vberwinde das Unbild mit Gedult / dann dises ist der höchsten Weißheit Meisterstuck.

Z. Zehle dich vnter die Pilgram / vnd halte die Fremdling in ehren.

Seye fromm / so wirst du einen gnädigen Gott haben.

Deß H. Bonaventuræ gul-denes A. B. C.

A.

Allzeit begehr vernichtet vnd veracht et zuwerden: dann dises ist dir nützer als der Menschen Lob.

B. Befleisse dich Frommen vnnd Bösen geneigten Willen zu erzeigen/ vnd niemand überlästig zuseyn.

C. Casteye vnd zähme deinen Sinn mit Schärpffe der Zucht. Behüte das Hertz vor Außschwaiffung / vnd den Mund vor eytlem Geschwätz.

D. Das einsam Leben vnd Stillschweigen habe lieb/ so wirst du grosse Ruhe / vnd ein gutes Gewissen finden.

E. Erwähle die Einfalt vnd Armuth: sey mit wenig zufriden/ so wirst nit leicht murren.

F. Fliehe Weltliche Mährlein vnd Geschrey: dann du kanst Gott vnnd dem Menschen / dem Ewigen vnd

Zeitlichen zugleich nit außwarten.

G. GOtt erzeige dich allzeit danckbar / es gehe dir wol oder übel / dann er ordnet und schicket alles von Ewigkeit her / mit wahrem Urtheil / was in der Welt geschicht.

H. Halte nit vil von dir / demütige dich überall und bey jederman: so wirst Gott und der Welt angenehm seyn / und den Teuffel verjagen.

J. In allen deinen Wercken hab ein auffrechte Maynung GOtt zugefallen / der uns in das Hertz sihet / und die Auffrechten liebet.

K. Keinen bessern Freund hast du / als der dich trucket und straffet. Diser trägt dir zum meisten ein: weil er dich zum Guten befürdert / unnd vom Bösen abhaltet.

L. Leyden / Trauren / und Arbeiten gewinnet den Himmel. Wollust / und grosse Ehr verschertzen die Seeligkeit.

M. Mangel leyden und unten ansitzen /

sitzen / von Christi wegen / ist ein grosse Gnad GOttes. Wer hoch steiget / wird übel fallen. Achte kleine Gaben hoch / so überkommst auch die grössern.

N. Niemand verachte / niemand schade. Trag mitleyden mit den Bedürfftigen vnd Betrübten / vnd erheb dich nit.

O. Ohne Gottes Gedächtnuß laß kein Zeit verschleichen. Dann du kanst alle Augenblick den Himmel gewinnen. Erzeig dich gegen jederman freundlich. Richte alles zu GOttes Ehr. Und thue nichts vnbedacht.

P. Preyse Gott in allen Wercken. Thue nit wider dein Gewissen / pflege gern frommer Leuth Rath. Lerne vor schweigen / ehe du redest. Es ist besser dahinden als zuvorderist stehen.

Q. Quittiere vnd lasse fahren was dich nicht angehet. Habe nichts besonders / so kommst du mit Lieb darvon

von. Thue alles zu rechter Zeit/ vnd es wird dich freuen.

R. Ruhe in deinen Hertzen. Schweiffe nit in weltlichen Gelůsten vmb. Es schadet ůbels hören. Es reitzet schönes sehen. Scheltwort betrůben. Mache dich weg von den zornigen/ Groben/ leichtfertigen/ vnnd bleibe in der Still mit Gott.

S. Seye nůchter im essen. Erbahr in Kleydern. Fůrsichtig im Reden. Zůchtig in Gebārdē. Weiß im Rath. Starck im Leyden. Demůtig in Glůck. Danckbar vmb alle Guttha- ten. Frölich in Unbild.

T. Traue dir Gott auch mit der kleinisten Sůnd nit zu beleydigen. Werde nit stoltz wann es dir wol ge- het. Verzag nicht wanns ůbel gehet. Ergib dich GOtt gantz unnd gar. Grosser Frid ist in der Gedult. Ring ist alle Trůbsal gegen dem ewigē Lebē.

V. Verkauffe GOtt alle deine Ur- theil/ er kans vnd wirds erstattē. Nie-

mand

mand ist besser/dann die sich Gott ergeben.

Y. Ybe dich im Lob GOttes/ seinem eignen Fleisch dienen/ ist ein Ursach alles übels. Im Dienst Gottes stehet vnser Seeligkeit.

Z. Ziehe auß weltliche Yppigkeit / vnd lehrne in der Schul Christi wahre Demut/ Sänfftmuth vnd Gedult.

Auffmunderung zu einem Christlichen/gottseligē Wandel.

1. ACHte dich ein Pilgram zuseyn/vnd frage dich selbst/wohin gehet dein Reiß/ worzu bin ich erschaffen vnd in die Welt kommen? Zweiffels ohne in die Himmlische Stadt Jerusalem einzutretten. Nun bedarff es aber Besinnens / ob mich der Weeg gen Himmel trage/ den ich angetretten / vnd auff dem ich mich befinde.

2. Gedenck / ob du als wie ein Wandergesell / auff der Himmel-

Straß.alle Tag fortgehest. Ob du die besten sichersten Weeg wandlest. Lauffest niemahlen ab dem rechten Fußsteig? Verlassest nit bißweilen deß H. Schutzengels geleit/ vnd gesellest dich zu deß Teuffels hauffen? Thustu das jenig/ was du einem andern rathen wurdest? Beichtest vnd communicirest so offt als es dir nutz wäre? Bleibest nit offtermahlen ein lange Zeit in GOttes Feindschafft/ vnd trägst eine oder mehr Sünden in dem Busen herumb?

3. Sihe wie sich die Weltkinder so heiß darum annemmen/ zeitliche Güter/ grosser Herren Gunst/ oder einen fleischlichen Wollust zuerjagen/ vnd wie offt gerathet es jhnen nicht/ wie bald wird wider verlohrn/ nachdeme man so lang gestrebt: ach wie vil besser wär es jhnen vnd dir/ den gunst Gottes vnd die ewige Güter suchen/ welche vns kein menschlicher Neyd vnd der böse Feind selbst nimmer/

ohne

ohne vnsern Willen nemen können.

4. Ach was werden die sagen / so jetzt in der Höll brinnen / vnd braten / vnd ihre Tåg in Herren-Diensten verzehrt / wie werden sie den elenden Weltdanck vnd sich selbst verfluchen / daß sie vmb den Rauch eytler Ehr so lang vnd hart gedient. Wie seelig wåren sie / wann sie nur den halben Theil ihres Schweiß vnnd Fleisses GOtt verkaufft håtten. Welche Reu jetzt nunmehr zuspatt ist / aber dir zu gutem kan kommen / wofern du dich daran stossen wirst.

5. In allen Dingen / so du angreiffest / sihe daß du ein gnådigen GOtt habest / ohne dessen Hülff nichts von vns geschehen kan. Habe auch acht auff dein Hauß-Gesind / damit du keine schwåre Sünder vnd Teuffels-knecht in deinem Brodt leydest. Drittens / wann du dein Geschåfft vernünfftig vnd mit GOtt angriffen / so stelle den Fort- vnd Außgang ihm

ihemb. Wie rens habe allezeit in deinem Thun vnd Lassen / die Ehr Gottes / als ein Zihl vnd End vor Augen / sonst wirds dir nit glůcken.

6. Dencke wie kurtz vnser Leben / vnd wie schnell es zu seinem End lauffe. Schicke derohalben die Schåtz der guten Werck vnd deß Allmosens voran: bedencke auch wie vngewiß vnser Sterbstůndlein seye: Sihe also / daß dich der Todt nit vnbereitet ůberrumple: vnd lebe allezeit dergestalt / als wann du gleich sterben soltest.

7. Sihe dir vmb einen getreuen vnd liebreichen Rathgeb / der deiner Seelen Gefahr wenden / der Teuffel Anlauff vorkommen / oder wann du je in jhre Strick gefallen wårest / dir wider herauß helffen kőnte.

8. Hat dir GOtt einest auß dem Koth der Sůnden herauß geholffen / wage dich nim̃er hinein: vnd poche nit auff sein Barmhertzigkeit: dañ er dir

dir nit darum die Hand gebotten / daß du mit seiner Gnad spieltest / gedenck / daß er auch zürnen kan / ein gerechter vnd strenger Eyferer seiner Glory / vnd etwann in einem Augenblick / da du am wenigsten daran dencken würdest / dich zur Rechenschafft beruffen wird.

Regel der Vollkommenheit / auß den 7. Bitten deß Heil. Vatter vnsers gezogen.

1. GOttes Gegenwart. Vatter vnser / der du bist in den Himmeln / vnd sihest an allen Orten / die Guten vnd Bösen / gib daß ich thue was du wilst / wandle vor deinem Angesicht / vnd seye vollkommen / wie du mein Himmlischer Vatter vollkommen bist.

2. Rechte Mainung / Glaub vnnd Seelen - Eyfer. Geheiliget werde dein Nam. Wolte GOtt O süsser JEsu! in deinem Namen biegten sich

alle Knye / vnd geschähe alles in deinem Namen / auff daß du von allen geehret wurdest / vnd könt ich dein armer Diener alle zu deiner Erkanntnuß vnd Liebe ziehen.

3. Weltlicher Ding Verachtung vnd Hoffnung der Himmlischen. Zukomme dein Reich. Dann darzu seyn wir gebohren / ja darzu erlöst / daß wir dise Welt verachten / vnd vnser Wohnung im Himmel hätten / vnd bey dir lebten. Gütiger JEsu / der du dich würdigest mir alle Augenblick Audientz zugeben / vnd bist meiner als deines treulosen / vnd flüchtigen Knechts / dannoch ingedenck / warum soll ich mich dann von dir scheyden lassen.

4. Lieb vnd seiner selbst Auffopfferung. Dein Will geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. In meinem Leib vnd Seel: dan es seynd ja alle Engel vnd Geschöpff / dir O GOtt vnterthan / warumb sole ich

Erd-

Erdwurm deinen Willen nit voll-
bringen/ dann was hab ich ausser dir
im Himmel vnd auff Erden?

5. Betrachtung Göttlicher Ding.
Unser täglich Brodt gib vns heut.
Nit allein O HErr das Himelbrodt/
deinen H. Leib / sondern verleyhe vns
Gnad/ deine Schmertzen vnd hönig-
süsse Wort zu betrachten: Dann ja
freylich lebt der Mensch nicht allein
vom Brodt/ sondern von allen Wor-
ten/ so auß deinem Mund herkom-
men: gibe mir alle Sorgfältigkeit
auf dich zulegen/ weil du versprochen/
alle vnsere Nothdurfft vns zuzulegen.

6. Lieb deß Nächsten. Vergib vns
vnsere Schuld/ als auch wir vergeben
vnsern Schuldigern. Weil es ie bil-
lich / daß einer deß andern Bürde
trage. vnd sihe mein GOtt/ wie inni-
glich süß ist dein Geist/ dann wann ich
meinem Nächsten einē Groschen nach-
lasse/ schenckest du mir gantze Pfund
meiner Schuld: vnd gibst noch darū-

ber dich selber mir für eigen.

7. Stärcke in Versuchung. Und führe vns nit in Versuchung. Es ist zwar dises Leben ein immerwährende Versuchung: doch so gib mir Stärck Widerstand zuthun mit deiner gnad/ weil du ie so treu bist/ vnd mich über vermögen nicht wirst lassen angefochten werden. Verleyhe auch daß ich mit meiner selbst Abtödtung den Anstössen vorkomme/ der Menschen Urtheil in den Wind schlage/ vnd das augenblicklich dem ewigen nit fürziehe.

8. Mißtrauen auff sich selbst vnnd Vertrauen auf GOtt. Sonder erlöse vns von dem Ubel/ so wol der Schuld als der Straff/ dann ohne dein Fürsichtigkeit stehet vns nichts zu. So können wir auch vns selbsten nichts zu. So können wir auch auß vns selbsten nichts: sonder all vnser Vermögen kommt von GOtt her. So erlöse mich dann O GOtt/ mein

einige

einige Lieb/ wie vnd wann es dir gefallt: schaffe ein reines Hertz in mir/ vnd fege dasselbe mit vilfältiger Erforschung/ auff daß ich als ein sauberer Spiegel die Stralen deiner Gütigkeit empfange/ vnd von deiner Lieb brinne: vnd also ich nicht selber leb/ sondern du in mir/ vnd ergebe mich sicherlich vnd gäntzlich deiner vätterlichen Fürsorg/ hie zeitlich vnd dort ewig.

Christliche Hauß-Ordnung.

1. EIn Christlicher Haußvatter/ soll jhme deß H. Augustini Spruch für die Augen stellen: Ein jeder Haußvatter/ sagt er/ wie es dann sein Name mit sich bringt/ solle gegen seinen Haußgenossen ein vätterliches Hertz tragen/ sie in Sachen die Seeligkeit betreffend/ ermahnen/ lehren/ auffmuntern/ straffen/ Gütigkeit vnd Zucht gegen jhnen brauchen: Kan also in seinem Hauß das geistlich Hirten-

tenampt/ja so gar die Stell eines Bischoffs vertretten.

2. Er soll nach der Lehr deß weisen Manns Eccles. 4. nit als wie ein Löw in seinem Hauß vmbpolderen/ sonder wie der H. Paulus Ephes. 6. ermahnet/ seinen Dienern alle recht anthun/ nit gedencken/ es sey alles mit Trutzen vnd Trohworten außgerichtet/ sondern weil Herr vnd Knecht im Himmel einen gemeinen Herrn haben/ sich also gegen seinen Vnterthanen verhalten/ wie er wolte/ daß GOtt mit jhm vmbgienge.

3. Weil der Sohn Gottes die Seelen mit seinem Blut erlöset/ kan der Haußvatter jhm leicht die rechnung machen/ wie er vor GOtt ein so starcke Verantwortung werde habẽ wan durch seinen Vnfleiß etwann ein Seel seiner Ehehalten solle verlohren werden.

4. Diser harten Rechenschafft zu entgehen/ solle er dem Exempel deß H.

Da-

Davids folgen / der im 101. Psalm bekennet: Er habe keinen Gottlosen / Nachreder / Hoffärtigen / Lügner / Geitzhalß ꝛc. in seinen Diensten vnd Brodt gelitten: weil gewiß / daß der jenig / so GOtt vntreu / auch den Menschen nit wird verhülfflich seyn. Neben dem ist zusorgen / es möchte wegen eines Ehehalten Sünd / Gott das gantze Hauß straffen / wie etwan das gantze Israelitische Volck / wegen eines diebischen Manns in so grossen Jammer gerathen: vnd hingegen der fromme Jacob / in das Hauß Labans alles Glück vnd Segen gebracht.

5. Der Haußvatter als das Haubt / soll seinem Gesind mit aufferbäulichen Exemplen vorleuchten / vnd noch darüber ein Christliche Haußordnung auffrichten / wie vor 300. Jahren der H. Graf Elzearius gethan / welcher seinem Hofgesind dise Gesatz fürgeschriben: 1. Alle Tag Meß hören. 2. Keuschen züchtigen Wandel

führen. 3. Alle Monat communicieren. 4. Das schelten/ fluchen/ schwören/ vnzüchtig reden vermeyden. So darwider thäte/ wurden mit Wasser vnd Brodt auff der Erden sitzend abgespeyst. 5. Kein unehrbares Spiel gebrauchen. 6. Fridlich vnter einander leben. Nachmittag von Geistlichen Sachen reden.

6. Nach disem löblichen Exempel kan der Haußvatter sein Hauß regulieren: Soll darneben 1. Keinen Aberglauben/ Buhllied oder vnehrbar Buch in seinem Hauß leyden. 2. Verdächtliche Gemainschafften vnter Knecht vnd Mägden abschaffen/ auch jhre Zimmer vnterscheyden. 3. Morgends vnd Abends/ alle zum Gebett anhalten/ vnd wo es möglich/ jhnen selbst vorbetten/ welches auch vor vnd nach dem Tisch zuvollbringen. 4. Uber den Tisch/ wie auch sonsten keinem gestatten/ andern nachzureden. Am Feyrtag alle gen Kirchen

füh-

führen oder schicken/ auch über Tisch fragen/ was sie auß der Predig gemerckt. 6. Denen so communicirt/ am Tisch oder sonst ein Ehr anthun. 7. Niemand im Hauß freyren lassen/ wie auch mit übriger Arbeit keinen überladen. 8. Mit dem Lidlohn/ Essen vnd Trinckē alle nach Gebühr haltē. 9. Nit zulassen daß man auß oder in das Hauß schwätze. 10. Wan er auß Noth ketzerisches Gesind halten muß/ solches zur Catholischen Religion anweisen. 11. Wo möglich/ etwas Geistliches über Tisch lesen lassen.

7. Noch fleissigere Sorg solle er auff die Kinder wenden/ vnd dißfals dem H. Tobia folgen: auch lieber seine Kinder todt/ als in der Feindschafft Gottes sehen: weil kein harterer Fluch seyn kan/ als dessen sich die verdambte Kinder gegen jhren Eltern in Ewigkeit gebrauchen werden.

Nutz-

Nutzliche Weiß die Heilige Meß zuhören.

1. BEtrachte in der Person deß Priesters Christum vnseren Herrn selbstē. Sein Kron auff dem Haupt mahnet dich an die Dörnerne Cron Christi; das Humeral an das Tuch / damit man seine Augen verbunden; die Alb an das Narrenkleyd / so jhm Herodes angelegt; die Gürtel an seine Strick vnd Band / wie auch Manipel vnd Stoll. Die Casel erinnert dich deß Creutzes. Der Kelch bedeut seine Schmertzen: Das Corporal ist an statt deß Tuchs darinn er begraben worden.

2. Ehe der Priester zu dem Antritt deß Altars komt / übe den Glauben / vnd richt dein Mainung zu Gott: Und wann der Priester vor dem Altar stehet / bilde dir ein Christi Gebett am Oelberg vnnd seinen blutigen Schweiß / deme deine Sünden Vrsach

sach geben / deßwegen du billich an das Hertz klopffen sollest.

2. Wann er den Altar küsset / gedenck an Judas Kuß. was zum Introit geschicht / solle dir die Geschichten in dem Hauß Annas zu Gemüth führen: Wann der Priester von der Seiten wider in die mitte kommt / gedencke an Christi Fürführung für Cayphas / das Kyrie eleison solle dich an die Verlaugnung Petri mahnen. Die Collecten an die vilfältige Anklag. Die Epistel an den falschen Rath / so über Christum gehalten worden.

4. Zum Evangelio so gegen der Mittnacht Seiten gelesen wird / dencke / wie Christus für Pilato geführt worden: Bey dem Credo an deß Jüdischen Volcks Geschrey. Zum Dominus vobiscum an die Unterred / so Pilatus mit dem Volck gehalten.

1. Wann Brodt und Wein aufgeopffert wird / opffere auch dein Hertz

Hertz GOtt auff / vnd betracht den laydigen Gang Christi / zu vnd von Herode: Zu der Handwaschung erinnere dich der widerholten Anklagen vor Pilato. Zum Orate Fratres / der Fürstellung Christi / vnnd deß Mörders Barrabas. Zu der Præfation vnd Canon / dencke an der Juden begehren / Creutzig jhn / wie auch an die Gaißlung vnnd Krönung.

6. Zu der Auffhebung der Heiligen Hostien / bedencke die erbärmliche Fürstellung Christi / sambt den Worten Pilati / Ecce Homo. Zu den vilfältigen Creutzen / so der Priester macht / gedenck an die Creutztragung vnd Annaglung / Vnnd wann der Priester die heilge Hostien sambt dem Kelch etwas übersich hebt / gedenck an die Erhöhung deß H. Creutzes.

7. Zum Pater noster gedenck an die siben Wort Christi. Zu der Theilung

lung der Hostien gedenck an sein heilige Scheydung. Vnd so der Particul der Hostien in den Kelch gesencket wird / erinnere dich der Abfahrt der Seelen Christi in die Vorhöll. Zum Agnus Dei vnd Hertzklopffen / gedenck an der Soldaten bekantnuß vnnd Brustschlagen. Wann sich der Priester zu der H. Communion richtet / gedenck an die Eröffnung der Seithen Christi / vnnd der Abnemmung vom Creutz. Bey der Communion erinnere dich seiner Begräbnuß.

8. Was nacher geschicht / bedeutet Christi Vrständ vnnd vilfältige Erscheinungen. Zum Ite Missa est / gedenck an sein Auffahrt. Zu dem letzten Seegen an die Sendung deß H. Geists. Zu St. Johannis Evangelium an der Apostel Predigen.

9. Bey disen Geheimnussen allen sihe / daß du offt etliche Würckungen

deß

deß G'aubens / Hoffnung vnd Liebe übest: Gott dem Vatter seinen ge„liebten Sohn/ mit dem Priester auf-opfferst / vnd wann du zum commu-niciren nit taugentlich bist / auff das wenigist ein hertzliche Begürd schöpf-fest / deinen Heyland Geistlich ins Hertz zuempfangen.

Betrachtung in Niessnng vnd Anbettung deß H.H. Fron-leichnams zugebrauchen.

1. GEhe zu Christo als ein vnnü-tzer Knecht zu seinem HErrn / vnd gedenck / daß der jenige/ so vnter den Gestalten Brodt vnnd Weins / so demüthig verborgen ligt / im Him-mel von vil tausend Englen vnd HH. angebettet werde. 2. Daß er alle Tag in deinem Hertzen / welches vn-ter allen Geschöpffen jhm alleinig vn-gehorsamb / einzukehren sich wür-dige. 3. Wie vnbillich es seye / daß du

du lieber der Welt / Fleisch vnd dem Teuffel selbst / als einem so gnädigen HErrn dienest.

2. Komme zu Christo / als zu deinem Erlöser / vnd betracht / daß der Jenige / so das Menschliche Geschlecht mit seinem H. Blut erlöset / hie zugegen sey / vnd begehre dein Seel auff ein neues mit seinem heiligen Leib vnd Blut zu heiligen. 2. Gedenck was er bißhero bey dir / wegen seiner so liebreichen Einkehr / für einen schlechten Danck eroberet. 3. Stelle Christum den HErrn als gegaißlet / gekrönt / oder am Creutz hangend deinem Gemüth für / vnd bett jhn demütig an.

3. Lade Christum in dein Hertz / als wie ein verklagter seinen Richter / vnd bedencke / daß der Jenige / so allhie gegenwärtig / jetzt zwar zu deinen Sünden schweige / aber zu seiner Zeit zu Gericht sitzen werde. Bedenck wie weit es dir besser sey / mit Christo

jetz

jetzt in Güte abzukommen/ als seinen Zorn nachmahlen erwarten. 3. Wie fleissig wir vns vor der Beicht erforschen vnd vrtheilen sollen/ wollen wir anderst dem strengen Gericht entgehen.

4. Empfahe Christum als wie ein Sohn seinen Vatter/ vnd betrachte dein Glückseeligkeit / der du dann zu Christo sagen darffst/ Vatter vnser. 2. Gedencke an GOttes vnermessene Güte/ daß er vns/ obwol seine vngerathene Kinder/ so vätterlich besuche. 3. Wie gütig er deine Mängel übertrage. 4. Wie wenig du in der Schul Christi gelehrnet habest.

5. Untergib dich Christo als ein Patient vnd Krancker seinem Artzt/ vnd gedenck daß kein Kranckheit deiner Seelen so groß/ deren er nit abhelffen könte. 2. Daß er sein H. Blut dir zu einer Artzney anerbotten. 3. Eröffne jhm alle Schäden deiner Seelen.

Kom-

7. Komme zu Christo/ wie ein jrriges Schäfflein zu seinem Hirten/ vnd betracht wie er die Seelen so herzlich weyde/ weil er jhnen sein Fleisch vnd Blut zu niessen gibt. 2. Daß er auch sein Seel für seine Schäflein dargeben. 3. Wie offt du von den Höllischen Wölffen zerrissen wärest worden/ wann er dich nit auß ihren Zähnen hätt erlediget.

8. Gehe zu Christo als wie ein Bettler zu einem mildreichen Allmosengeber/ vnd gedenck/ daß vnter dem allerheiligsten Sacrament alle Schätz der Gottheit verborgen. 2. Wie freygebig diser HErr sey/ der vns den Himmel/ sein offenes Hertz/ vnnd sich gantz vnd gar darreichet. 3. Klage jhm deiner Seelen Armuth/ vnd greiffe mit dem Heiligen Thoma wol tieff in die Seiten Christi/ als die wahre Schatz-Kammer der Seelen.

Dritte Theil.

Erwegung der Himmlischen Freuden.

HEiligister Engel / vnnd Himmels-Fürst / Sanct Michael / den GOtt zu empfahung aller frommen Seelen / vnd jhre Verdienst auff der Waag der Gerechtigkeit außzuwegen verordnet / vergunne mir auff eben selbiger vngefälschten Waag / die ewigen Freuden / gegen vnserer kurtzen vnd schlechten Arbeit außzuwegen.

2. Dann sihe / der Himmel stehet mir vnd allen Menschen offen / wann wir wollen / können wir seelig werden.

3. Und ist es nit zuerbarmen / vmb einen schlechten Lohn laufft man die Welt auß / für das ewige Gut mag man kaum einen Fuß von der Erden auffheben.

3. Etliche wenige Jährlein soll ich GOtt in seinem Weinberg arbeiten / alle Engel habe ich zu Gehülffen / alle Heiligen zu Gesellen / GOtt wird selbst mein Lohn seyn / vnd dannoch laß ich mich nit dingen

4. Alle Schritt / die ich vmb Gottes Willen thue / zehlet mein Engel: Kein Seufftzer / kein kalter Trunck Wasser bleibt vnbelohnt / vnd wann ich nur will / kan ich alle Tag nit nur ainen Krantz der Seeligkeit verdienen.

5. Warumb kommt mich der Weeg zum Himmel so saur an / wans gleich Schweiß vnd Blut soll geben / wartet doch GOtt auff mich / alle Tropffen mit seiner Hand abzuwischen. Darzu ist GOttes Sohn / vnd so vil tausend Heilige auff diser Strassen vorgangen / selbige gebahnt / vnd ihre Fußstapffen darinnen verlassen / soll ich jhnen nachzufolgen / mich zu gut schätzen ?

6. Solte ich auch tausend Leben daran setzen/ wären selbige alle mit der geringsten Himmels-Freud weit überzahlt. Dann kein menschlicher Sinn das geringste Tröpfflein Him̃lischer Wollust jemahlen außsinnen wird.

7. Sollt derohalben mein Leib der faule Madensack nicht ein übriges thun / vnd der Seel den Himmel helffen gewinnen? weil er es zu seiner Zeit auch zugeniessen/ vnd klärer als die Sonn scheinen wird/ vnnd mit gantzen Bächen aller Süssigkeit überschwemmet werden soll.

8. Was werden alsdann keusche Augen zusehen haben/ an der Gottheit? wie werden der Engel Gesänger in vnseren Ohren klingen / wie wird der Seel so wol seyn / die Gott anhanget.

8. Was schadet es jetzt dem armen Lazaro / daß er vor deß reichen Mañs Thür voller Geschwär gelegen / vnd

seinen

seinen Hunger auch mit den Brosamen zuersättigen nit gehabt? Ist er nit seines Leyds herein kommen? Reuet es die Heiligen/ daß sie sich wie das Kehrkoth haben lassen mit Füssen tretten? klagt sich einer/ er hab mehr gelitten/ als jhm GOTT bezahlt?

10. Jetzt sehen die Seligen/ wie es GOtt gemaint/ daß er jhnen die weltliche Freuden entzogen: warum er sie erarmen lassen: Alle ihre Creutz waren Leitern in Himmel.

11. Darumb soll ich den Sündern ihre Frewden nit mißgünnen/ sie werdens thewer zahlen müessen: Ich aber solle gedencken/ wann GOtt seinen Feinden hie so vil Güter verlyhen/ was er seinen Freunden vorbehalten habe?

12. Ach Christe mein Erlöser/ lasse mich auch auß den vnzahlbaren Wohnungen/ so in deines Vatters Hauß seynd/ einer geniessen/ vnd weil

meine Verdienst zuring / lege dein kostbarliches Blut darzu / dessen ein eintziger Tropffen genug wäre gewesen allen Menschen den Himmel zu erkauffen.

Kennzeichen der zukünfftigen Seeligkeit.

Obwol der Mensch ausser Göttlichen Offenbahrung seiner Seligkeit in diser Welt nit vergwist / allzeit in der Forcht leben soll / inmassen er nie ergründen wird / ob er der Lieb oder Freundschafft GOttes würdig sey. So seynd jedoch etliche Kennzeichen in der heiligen Schrifft zufinden / darauß der Mensch zimblicher massen erkennen kan / ob er bey Gott in Gnaden sey / vnd sich der Seeligkeit zutrösten hab.

1. Das erste ist der lebendige Glaub / ohne welchem nit möglich GOtt zu gefallen / vnd seelig zuwerden

den. Dessen Prob kan seyn / wann einer in sich den Eyffer empfindt / der Ketzer vnd Vnglaubigen Seelen zugewinnen / vnnd was er mit dem Mund bekennt / mit dem Hertzen vnd Wercken zubewären.

2. Fleissige Haltung der Gebotten Gottes / vnd Meydung der schwären Sünden / weil geschriben stehet: Wilst du zum Leben eingehen / so halte die Gebott.

3. Trübsal vnd Verfolgung / weil auch Christus leyden müssen / vnd also in sein Glory eingehen: vnd der heilige Paulus die gemeine Regel gesetzt: Daß GOtt alle seine Kinder / die er annimt / gaißle. Dahero du billich von der Seeligkeit zweifflen kanst vnd solst / wann du nichts zuleyden hast.

4. Allmosen geben. Weil die barmhertzigen zu seiner Zeit Barmhertzigkeit zuerlangen / ein so starcke Verheissung haben / vnd der Heiligen gemei-

ner Außspruch ist / es könne kein Allmosengeber eines bösen Todts sterben.

5. Armuth deß Geists / vnd kein angebachen Hertz an die Reichthumb haben / welche so ein grosse Verhindernuß der Seeligkeit seynd / daß Christus gesagt: Es solle ein Cameel leichter durch ein Nadelloch gehen / als ein Reicher in den Himmel.

6. Demuth. Dann dise Tugend ist ein eigentliches Zeichen der Jünger Christi: Welcher dises Lehrstuck vor allen andern gezeigt / vnd sich selbst zum Exempel gestellet / sprechend: Lehrnet von mir / dann ich bin mild / vnd von Hertzen demütig. Hat auch ein Decret gemacht: Niemand wird in Himmel kommen / der sich nit klein machen würd. Wie hingegen St. Augustinus kein Scheuen getragen zusagen / man solle nit zweifflen / daß alle hoffärtige Kinder deß Teufels seyen.

Lieb

7. Lieb deß Nächsten/ sonderlich deren/so vns beleydigen / weil GOtt allen jhr Schuld nachzulassen versprochen / die jhrem Nächsten verzeyhen vnd vergeben werden.

8. Der öfftere Gebrauch der HH. Sacramenten der Buß/vnd deß zarten Fronleichnambs Christi: wann anderst solches mit Würdigkeit geschicht: dann wo man die Vorberaitung versaumbt/ wird die Niessung deß Leibs Christ nit zur Seeligkeit / sondern zu einem harten Gericht gedeyen.

9. Begürd deß göttlichen Worts. Dann alle die auß GOtt seynd/ hören GOttes Wort/ vnd folgen jhm nach/ vnd richten jhr Leben darnach.

10. Auffopfferung deß Willens in den Willen Gottes: Alldieweil dises ein rechtes Zeichen der Freundschafft ist / eines wöllen vñ nit wöllen: dahero Christus die Jenigen/ so seinen

nen Willen vollziehen / seine Brů-
der / Schwestern vnnd Mutter ge-
nannt.

11. Ubung heroischer vnd fůrtreff-
licher Werck / alsda seynd: alles in
der Welt verlassen/auß Begůrd gött-
licher Ehr / sich an den Feinden Got-
tes råchen / den Teuffel vnd das
Fleisch mit Gewalt vnter die Fůß
bringen.

12. Sonderbahre Verehrung der
Himmel-Königin Mariæ/weil ja
GOtt nichts versagen kan dem/ der
sein Mutter zu einer Fůrsprecherin
hat: Wie dann St. Bernardus sie
vnerschrocken also anredt: Gedenck
O allergůtigiste Jungfrau / es seye
nie erhöret worden/daß GOtt einen
verlassen/ der auff dein Hůlff
vnnd Beystand sich ge-
steuret.

Ein-

Einbildung Göttlicher Gegenwart.

DJeweil nach Mainung der Heiligen Vätter/ zu Vermeidung aller Sünden/ Außreutung böser Gedancken vnd Begierden / vnd Vollziehung Christlichen Beruffs / kein kräfftigers Mittel/ als die stäte Einbildung Göttlicher Gegenwart / sintemahl der heilige Augustinus recht gesagt : Es treibt vns die grosse Noth / gerecht vnd frömmlich zuleben / weil alle vnsere Werck vor den Augen vnsers Richters geschehen: Also ist vnter andern Kunststücklein deß gottseeligen Lebens auch dises zufassen/ vnd der Gedächtnuß oder innerlichen Augen deß Hertzens die Sonnen - klare Bildnuß der Gottheit immerdar einzutrucken vnd fürzustellen.

1. Bilde dir also ein vnd glaube festiglich/ daß GOtt / gleichwie er Allmäch-

mächtig / also auch allenthalben gegenwärtig seye / mit seinem Göttlichen Wesen / Præsentz vnd Macht: Also daß er Himmel vnd Erden einfülle / vnd in allen Geschöpffen vil näher sich befinde / als die Seel im menschlichen Leib. Widerumb / daß er alles durchdringe / Hertz vnd Nieren durchsehe / vnd jhme nit der geheimbeste Gedancken verborgen sey: Drittens / daß er mit seiner Macht allen Dingen jhre Wesenheit gebe vnd erhalte / also daß ohne jhn nichts geschehen kan / vnnd alles / ausserhalb der Sünd / von jhm seinen Ursprung hat.

2. Gedencke / daß / gleich wie die Fisch im Wasser / also wir in dem vnendlichen Meer der Göttlichen Allmacht vnd Güte leben vnd schweben / vnd also nothwendig sterben vnd verderben müssen / als bald wir ausser disem Gnadenwasser vns befinden.

3. Insonderheit aber bilde dir nach der heiligen Communion ein / daß

GOtt

GOtt in dir/ vnd du zugleich in Gott wohnest/ als wie der heilige Graf Elzearius zusagen pflegte/ er habe sein Läger in der Seithen Christi geschlagen.

4. Folge der heiligen Catharina von Senis/ welche jhr Hertz als wie ein Hauß-Capell Gottes zugerüstet/ vnd jhne allezeit als gegenwärtig angebettet/ vnd in allen Zweiffeln Raths gefraget.

5. Gebrauche dich deß heiligen Francisci vnd anderer heiligen Exempel/ welche auß Anschauung deren Ding/ damit sie die Göttliche Weißheit zuvergleichen gewürdiget/ jhre Hertzen zu GOtt geschwungen: oder auß allem Thun vnd Lassen der Menschen/ wie auch jhren gewöhnlichen Instrumenten vnd Werckzeugen/ Gelegenheit genommen/ Christi leyden/ als gegenwärtig zubetrachten.

6. So kanst dir auch seyn lassen/ als wann auff alle Creaturen/ so zu

deiner Nothdurfft dienen/ dise Wort geschriben wären: Nimm hin / gib wider: hüt dich. Als mahneten sie dich/ Gott geb es/ vñ erfordere schuldigen Danck darum/ vnd warne dich/ daß du keine mißbrauchest.

7. Der H. Bonaventura rathet / es solle sich einer allerhand Mittel zu disen nutzlichen Einbildungen bedienen: bißweilen soll jhm einer seyn lassen / als lige er wie die büssende Magdalena bey Christi Füssen/ Verzeyhung der Sünden zubegehren / oder als wann man jhne am Creutz hangend/ oder mit Schmertzen vmgeben/ anschauete. jemalen soll man seine Güte / Liebe vnd Allmacht/ 2c. in den Creaturen betrachten/ vnd auß jhnen ein Layter zu GOtt auffrichten/ jetzt nach seinem H. Angesicht gegen Himmel seufftzen. Andersmahl soll jhm einer einbilden/ GOtt reiche jhm die Hand/ vnd führe jhn als ein Mutter jhr Kind. So soll man

auch

auch die Urtheil GOttes vnd seiner Gerechtigkeit mit Fleiß erwegen.

8. Gedenck / daß GOtt als dein Richter / alle deine Fußtritt abzehle / vnd in seiner vnendlichen Wissenschafft / alle deine Werck / Wort vnd Gedancken / behalte / biß er selbige zu seiner Zeit straffe / oder belohne. So wird ja freylich dise Einbildung bey dir so vil vermögen / daß du Gottes Augen mit der Sünd zubeleydigen förchtest / weil du (auch vor einem sterblichen Menschen / dich etlicher Unehrbarkeiten schämen wurdest. GOtt sihet vnd höret alles / GOTT straffet vnd belohnet alles.

Betrachtung von der Gerechtigkeit GOttes.

O HErr JEsu Christe / der du in die Welt kommen / vns alle Gerechtigkeit zulehren / verleyhe mir Gnad dise dein Lehr zufassen / die

strenge// doch gantz billiche Weeg deiner Gericht/ mit heiligen Gedancken durchzuwandlen/ vnnd nit allein in meinem eignen Creutz vnd Leyden/ sondern allen Schickungen vnd Ordnungen/ dir als dem gerechten Gott/ der alles im Gewicht/ Zahl vnd Maß anrichtest/ nit einzureden/ sonder mit dem heiligen David dir das Lob zugeben/ du seyest gerecht/ vnd recht sey dein Urtheil.

1. Lasse mich erkennen/ wie du allen Creaturen mit deiner getreuen Mitwürckung alle Augenblick beyspringest/ vnd einer jeden gibst/ was ih r gebühret vnd vonnöthen ist.

2. Daß kein gutes Werck/ so klein es immer ist/ von dir vnbelohnt bleibe/ vnd deßwegen so vilerley Wohnung in deines Vatters Hauß gerichtet/ daß ein jeder nach seinem Verdienst die Widergeltuug empfange.

3. Deßwegen du auch keinen kalten Trunck Wassers ohne Vergeltung

tung zulassen versprochen: Wie dann kein Heiliger im Himmel klagen kan/ daß jhm ein eintziges gutes Werck nit tausentfältigen Lohn eingetragen.

4. Und obwol wir deiner Majestät auß so vilfältiger Pflicht/ ohne Lohn zu dienen schuldig wären/ hast du dannoch mit vns allen/ die in deinem Weinberg beruffen worden/ vmb ein billiches gedingt/ vnnd gibst allezeit mehr als wir verdienen können.

5. O HErr lasse mich deinen gantz gerechten Proceß in allen deinen Urtheln erkennen/ preysen vnd gutheissen/ weil ja weder den sündigen Engeln noch einigem Menschen zu kurtz oder vngütlich geschehen/ über welche du jemahlen den Richterstab gebrochen.

6. Gib daß ich deinen Zorn wider die Sünder/ nicht weniger als dein Barmhertzigkeit gegen den Gerechten lobe vnd benedeye/ vnd von allen Sünden ein rechtes Abscheuen bekom-

kome. Weil du auch kein müssiges Wort / oder vnnützen Gedancken vnabgerechnet oder vngestraffet wilst lassen hingehen.

7. Und weil du entweder in diser oder andern Welt die Sünden straffest / bitt ich dich O gerechter Richter / daß du hie schneydest vnd brennest / damit du ewig verschonest.

8. Ach HErr verleyhe / daß deine strenge Urtheil nie von den Augen meines Hertzens kommen / daß der unseelige vnwiderbringliche Fall der Engel / mich zugleich deiner Gerechtigkeit gegen disen so edlen Geistern / vnd deiner Miltigkeit gegen mir armen Menschen erinnere / weil du sie ohn alle Hülff auff ein eintzige Sünd verlassen / mir aber nach so vielfältigen meinen Boßheiten / die Gnad selbst anerbotten / vnd die Thür zur Buß vnd Widerkehr geöffnet.

9. So solle mir auch Adams-Fall vnd das allgemeine Ellend / in welches

ches er alle seine Nachkömmling gestürtzet / wol zu Hertzen gehen / weil ja allein sein Ungehorsamb jhne vnd vns alle in dises Thal der Zähren gebracht.

11. Ach wie kan ich dich mit einer Sünd beleydigen / wann ich an den Sündfluß / an die straffen Egypti / auf alle Ubel diser Welt / so lauter Frücht vnserer Sünden seynd / gedencke.

12. Vnd noch über alles das wartet im Fegfeur auf die läßliche Sünd / so ein erschröckliches Feur / vnd stehet vor der flammenden Höllporten deiner Gerechtigkeit der Außspruch: Ihr Feur wird nimmermehr erlöschen / vnd jhr Wurm nimmermehr ersterben.

13. Jedoch scheint die strenge Göttliche Gerechtigkeit in keinem Ding klärer / als in deinem bittern Leyden: dann wann dein vnschuldiges Blut / für vnser Sünd hat sollen vergossen werden / so kan ja keinem Sünder irgend

gend so übel gehen/ daß er wider deine Vrtheil billich könte klagen.

Betrachtung von der vnendlichen Barmhertzigkeit Gottes.

O Barmhertzigister Erlöser / der du in Bekehrung deß H. Apostels vnd Evangelisten Matthæi dein grosse Barmhertzigkeit sehen lassen / vnd dieselbe aller Welt/ als das fürnembste Lehrstuck deiner Schul/ fürgehalten / indem du gesagt: Gehet hin vnd lehrnet/ was da sey/ ich begehr Barmhertzigkeit vnnd nit Opffer: Gib mir Gnad die vnerschöpffliche Schätz deiner Barmhertzigkeit recht zuerkennen/ vnd mich derselben theilhafftig zumachen.

Insonderheit daß ich erwege/ 1. Wie in allen deinen Wercken dein Barmhertzigkeit für die Gerechtigkeit weit fürschlage.

Daß

2. Das du auch in deinem gerechten Zorn / dannoch der Barmhertzigkeit ingedenck seyest.

3. Daß dein Barmhertzigkeit sich auff alle Creaturen vnd all ihre Mühseeligkeiten erstrecke / vnnd also die gantze Welt deiner Gütigkeit voll seye.

4. Aber insonderheit wie deine Barmhertzigkeit gegē den Sündern / obwohl deinen abgesagten Feinden / gantz miltreich außgossen werde.

5. Also zwar / daß alle Sünden der Welt / wie groß sie immer seynd / deiner Barmhertzigkeit nimmermehr überwachsen / vnd selbige nit vntertrucken werden.

6. Wie du dann auff aller Sünder Buß wartest / vnd keinen von deiner Barmhertzigkeit Vätterlichē Schoß verstossest / ja dieselbige auff einen jeden Seufftzer gutwillig auffschliessest.

7. Insonderheit verleyhe / daß ich

ich das gröste Werck deiner Barmhertzigkeit zu Gemüth führe: Indeme du vnser ewiges Elend zu wenden vom Himmel kommen / Mensch worden / so vil Zäher vnd all dein Blut vergossen / vnaußsprechliche schmertzen vnsertwegen gelitten / vnnd noch über alles das ein heiliges Allmosen vnsern armen Seelen zum besten / in dem allerheiligisten Sacrament deß Altars hinterlassen / auff daß wir dich als ein Brunnen der Barmhertzigkeit stäts bey vns hätten / vnd aufs wenigst dise 2. Begierden darauß schöpfften / auff dein Barmhertzigkeit nimmermehr zusündigen: vnd vns vnsers Nächsten in seinen Nöthen auch zuerbarmen.

9. Gibe auch O HErr / daß ich die sonderbare vnd mir gantz eigen verlihene Gutthaten danckbar erkenne: als daß du mich zu diser guldenen Zeit / deines gnadenreichen Gesatzes von Catholischen Eltern hast lassen geboren

boren werden / mich vor allem Ketzergifft vnd vnzahlbahren Gefahren der ewigen Verdammnuß gnädiglich errettet. Auch da ich so vilfälrig mit meinen Sünden deinen Göttlichen Zorn erwecket / vnd alle Peynen der Höllen verwürckt / du dannoch meiner verschont / vnd die Zeit zur Buß vnd Besserung ohne allen meinen Verdienst verlängert.

9. Deßgleichen lasse nimmer auß meiner Gedächtnuß kommen / so vil leibliche vnd zeitliche Güter / mit denen du mich begabt / obwol du gewust / daß ich selhige als Waffen / wider dich gebrauchen / vnd wie der verlohrne Sohn zu deiner höchsten Unehr verschwenden wurde.

10. Gleichwol du über diß alles durch heimbliche Einsprechungen vnd heilige Engel / nit nachlassest mir zuruffen / mein Elend vnnd Gefahr deß Verderbens für die Augen zustellen / auch ein Freudenfest mit deinem

nem

nen heiligen Englen haltest als offt ich zu dem Thron deiner Gnaden widerumb kehre.

11. So verschaffe derohalben daß ich diser Erbarmnussen nimmermehr vergesse / dich liebe / dir treulich diene / als meinem Erschaffer / Erhalter / Erlöser / vnd Seeligmacher: obwol meine Dienst gegen einem jeden Blutstropffen / den du für mich vergossen / schlechter / als ein Wassertropffen gegen dem gantzen Meer zu schätzen.

Betrachtung von der vnermessenen Liebe GOttes.

1. MEin GOtt vnd HErr / es ist ja billich vnd recht was dein Legat vnd geliebter Jünger Joannes bey vns angebracht / daß wir dich lieben sollen / sintemahl du vns zuvor geliebt habest / vnd zwar von aller Ewigkeit her / daß freylich einer so alten vnd beständigen Lieb / keiner Creatur

tur zergängliche Lieb vorzusetzen.

2. Und zwar schliessest von deiner Lieb keinen auß / weil du ja wilst / daß alle seelig werden / vnnd auch den Sündern dein offenes Hertz anbietest / vñ dein hülffreiche Hand reichest.

3. Wie könt doch dein Lieb höher gespannt werden / als daß du vns Erdwürmlein den Gewalt geben / daß wir deine Kinder seyn vnd genennet werden / vnd zu disem Zihl deinen Eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt / welches Liebzeichen samt allen Gütern / so darinnen vermengt vnd verborgen / weder menschlicher noch Englischer Verstand jemahlen ergründen vnd erschöpffen wird.

4. Ach wie tieff hat sich die Göttliche Lieb genidriget / daß sie sich biß zu der Gestalt eines Knechts hinab geworffen / vnd biß zum allerschmälichsten Todt deß Creutzes gedemütiget.

5. Und wär ja mehr als zuvil / da er sein edle Seel für seine Freund dar

hätt geben / nun aber wachset die Lieb vnendlich / weil er für vns / da wir Sünder / vnd also seine Feind wären / den Todt / den wir jhm selbst angethan / außgestanden.

6. Ein Tröpfflein Bluts wäre zu vnser aller Seeligmachung gnug gewesen / vnnd dannoch tribe jhn sein brinnende Liebe / dasselbe gantz auffzusetzen / biß es durch vnaußsprechliche Schmertzen auß allen Adern vnd Glidmassen gepreſt worden.

7. Hat nichts destoweniger seinen allerheiligsten Leib vnd Blut im H. H. Sacrament deß Altars vns hinterlassen / welches ja das allergewisseste Liebpfand ist: Gleichwol er vorgesehen / mit was schlechter Reverentz / ja mit was grossen Unehren wir dises hohe Geheimnuß handlen vnd niessen wurden.

8. Uber das hast du O Liebhaber der Seelen / in deinem hohen Rath die Kunst erfunden / alles das Jenige

so

so von deiner Hand herkomt/ so wol süsses als saures/ gutes vnd böses zu vnserm Nutz zuverwenden: Weil es alles Mittel seynd deiner Göttlichen Gnadenwahl / mit denen du deine Außerwöhlte zu dir ziehest.

9. Nun obwohl so hohe Ursachen vns für sich selbst verbinden dich / O GOtt / freywillig zulieben / hast du noch darüber das erst vnd höchste Gebott darauff geschlagen/ daß wir dich auß gantzem vnserem Hertzen lieben solten. Giessest auch selbst die Lieb in vnsere Selen/ vnd erweckest mit tausendfältigen Gutthaten dieselbige / auf daß wir dich ohne vnterlaß lieben.

10. Vnd gleichwohl auß vnseren Lieb / wie sie jmmer mag beschaffen seyn (soll auch das Blut vnd Leben in die Schantz geschlagen werden) dir kein neue Glückseeligkeit erwachset/ vnd hingegen vnser gantze Seeligkeit daran hanget / daß wir dich lieben / nichts destoweniger erkalten wir

wir in deiner Lieb / vnd legen vnser Hertz / welches du so håfftig begehrest / auff die Creaturen / daß vns ein schnöder Wollust offt lieber / als du O liebreicher GOtt / vnd alle deine Gaaben vnd Gnaden.

11. Ach HErr / weil der jenig verflucht / der dich nicht liebt / binde dises dreyfache Stricklein zusamen / nemlich die Vergeltung deiner Lieb / auf die ich hoffe? Die gegenwårtige Güter / so ich tåglich von dir empfange: Die Straff so mir bevor stehet / wañ ich dich nit liebe: vnd ziehe mit deiner Liebschnur mein Hertz gantz an dich / daß ich ausser dir in alle Ewigkeit nichts liebe / Amen.

Betrachtung von der Göttlichen Fürsichtigkeit.

1. Gütiger JEsu / gibe nimermehr zu / daß ich von dir vnd deinen heiligen Englen gedencke oder sage / es sey kein Fürsichtigkeit: sonder vilmehr

mehr all mein Sorg auff dich werffe/ weil ich ja sehen vnnd greiffen muß / daß du meiner pflegest / vnd mich an den Armben deiner Göttlichen Fürsichtigkeit / wie ein Vatter sein Kind herumb trägest.

2. Ob du gleichwol dises grosse Gebäu der Welt / vnd alle Creaturen zugleich zuversorgen/dannoch hast du meiner so fleissig acht / als wann ich allein deiner Fürsorg wäre befohlen worden: Also zwar / daß ohne dein Wissen vnnd Willen / kein Härlein ab meinem Haupt fallen wird.

3. Du hast mir bey deinem H. Evangelisten Luca befohlen/ nit sorgfältig zuseyn / was ich essen oder anlegen werde: weil du dir all mein Nothdurfft zu entrichten / vorbehalten / vnd ja freylich vil grössere Lieb gegen den Menschen tragst/ als gegen den Vöglen deß Luffts/ so von dir gespeist/ oder den Feld-Blumen/ so von dir bekleydet werden. 4.

4. Insonderheit vergwissest du mich / wofern ich zuforderst das Reich GOttes suchen werde / sollen alle zeitliche Güter so vil ich derē bedürfftig / als wie ein Zugab mir zugeworffen werden.

5. Uber das / mein HErr / erscheint auch in meinen Widerwärtigkeiten dein Göttliche Fürsorg / weil weder der böse Feind / noch einiges anders Unglück / mich ohne dein Schickung oder Zulassung berühren können. Und lassest du nimmermehr zu / daß ich über mein Vermögen angefochten werde / Ja du suchest eben in der Versuchung meinen Fromen und Nutzen.

6. So kan auch weder mein offentlicher Feind / noch einiger falscher Freund / mir ohne dein Verhängnuß das wenigste Leyd zufügen: weil du gesprochen / der euch berühret / berühret meinen Augapffel. Und ist gewiß / / wann du je dergleichen etwas zulassest / daß es mir zu gutem geschicht:

schicht: ob ich gleich wol solches nit verstehe/ aber zu seiner Zeit mit meinẽ höchsten Trost werde innen werden.

7. Kranckheiten deß Leibs/ Angsthafftigkeiten deß Hertzens/ seyn zwar billiche Straffen meiner Sünden/ kommen mir doch einen Weg als den andern zu gutem/ wann ich sie von deiner Hand/ als ein wolbereite Artzney gutwillig/ ohne Widermurrung einnimme.

8. Dann du mein GOtt vnd HErr/ mit disem Liebstricklein vnsere Gemüter an dich ziehest/ vnd weil wir in Glückseeligkeit deiner vergessen/ last du vns bißweilen das Wasser der Trübsaal in das Maul rinnen/ auff daß wir zu dir schreyen: HErr hilff/ wir gehen zu grund vnd verderben.

9. Gleichwol du auch vnser Gebett nit allzeit nach vnserm Willen erhörest/ sondern lassest vns/ weil es vns also nützer/ offt länger am Creutz hangen/ vnser Beständigkeit zubewä-

wären/ vnd Verdienst zumehren/ daß also gewiß allzeit etwas bessers vns zutheil wird.

10. Wie kan ich aber mein GOtt vnd HErr dir genugsamb dancken/ daß du deinen H. Engel mir an die Seithen gestellt hast/ oder wie kan ich in all Ewigkeit/ für seine vnzahlbare Gutthaten/ so ich Tag vnd Nacht/ ja alle Augenblick von jhme empfange/ mich danckbar einstellen.

11. Endlich mein HErr/ weil du dasjenige/ was Adam an vnserer Glückseligkeit verderbt/ mit deiner H. Menschwerdūg häuffig widerbracht/ vns in dein Heil. Kirchen durch den Glauben beruffen/ darinnen mit so heiligen vnd kostbarlichē Sacramenten versehen/ so vil Mittel der Seeligkeit an die Hand geben/ den heiligen Geist vns gesendet/ vnd selbst bey vns/ biß zu End der Welt zuverbleiben versprochen: wie kan doch ein Mensch gedencken/ du habest jhn auf-

geben/

geben / vnd dein fürsichtige Hand von jhme abgezogen?

Mittel das Hertz zustillen / vnd mit GOttes Willen zuvereinigen.

1. BEdenck daß GOtt alles nach seinem Willen erschaffen / erhalte vnd regiere / vnd zu dem Zihl / das er jhm von Ewigkeit fürgesteckt / vnfehlbar bringe / auch durch keines Menschen Gewalt oder Widerwillen von seinen kräfftigen Vorhaben verhindert werden könte.

2. Was hast du darmit gewunnen / wann du dich GOtt etwann widersetzt / vnd ab seinen Wercken ein Mißfallen getragen? Auch was wird es dich ins künfftig helffen / wann du GOtt Ordnung geben / einreden oder widerbellen wurdest? Wie vil besser wird es dir seyn / wann du alle Sorg jhm heimbstellest / jhm mit dir vnd andern / wie ein Hafner mit dem

Laim lassest vmbgehen/weil er vil besser weist was dir nutz ist/als du selbst.

3. Weil sich kein Laub ohn sein Vorwissen bewegt / bist du ja sicher / daß er dir / den er mit seinem Blut erkaufft / ohne sein Willen nit werde übels geschehen lassen.

4. GOtt ist der grosse Baumeister/ wir seynd die Stein seines Gebäws so weist er dann wol/ wohin er dich vnd einen ieden Menschen ordnē vnd legen sol: Sey nur mit deiner Stell vnd Ort zu frieden.

5. Es ist nit allzeit Glücks schuld/ grose Genaden vnd gaben von GOtt empfangen. vil hat GOtt hochsteigen lassēn/ die einen harten Fall gethan/ wer wenig hat/ wird leicht Rechnung thun.

6. Du darffst keines Künstlers Werck tadeln / wie traueſt dir dann GOtt in seinen Anschlägen vnrecht zugeben? mainst du es wäre besser / daß alles nach deinem Sinn hinauß

gieng

gieng / als daß GOttes Will geschehe?

7. Hoffest du mehr von GOtt zuwegen zubringen mit Klagen vnd murren/als mit Gedult vnd Gutheissen seiner Anordnung?

8. Wann du wilst/ was Gott will/ so geschicht allezeit was du wilst/ dañ Gottes vnd dein Will/seynd alsdann ain Will.

9. Was du ausserhalb Gott begehrest/ kan dich nit sättigen/ Gott allein weist dein Hertz zu erquicken.

19. Vil Ding so dich vnruhig machen / gehen dich nit an / helffen auch weder zu deines Leibs noch der Seelen Trost. Gedenck also / GOtt spreche dir zu/ wie dem H. Petro: was gehet es dich an/ folge mir nach.

11. Weil du GOtt dem HErren gantz zugehörest/ laß ihn walten vnd schaffen mit seinem eignen Gut/ wies jhm beliebet. Isse vnd trincke was er will/ hab so vil als ihn geduncket / vnd

vnd schreite mit keiner Begürd über die Schnur seines Willens.

12. Weil Christus in diser Welt allzeit das jenige erwöhlt / vor dem du jetzt ein Abscheuen trägst / gedenck ob du nit irz gehest / wann du einen andern Weeg suchest / als den er gangen.

13. Heb all dein Sach mit GOtt an / vnd wann es gleich nit gelingen soll / kanst du dannoch gedencken / du habest dein bestes gethan.

14. Hoffe nichts / vñ förchte nichts / sonder verlaß dich auf Gott / gescheh / was er will / es kan nichts böses seyn / was von seiner Hand herkommt.

15. Gewöhne dich offt dise Bitt zu widerholen: Dein Will geschehe wie im Himmel also auch auff Erden. Vnd begehr also in grossen vnd kleinen Sachen / daß allzeit GOttes will erfüllet werde.

16. Laß es dir gleich gelten / wie GOtt mit dir vmbgeht / vnd sey eben so gern kranck als gesund / ꝛc. Ja

wann dir GOtt die Wahl gäbe/ sihe daß du mit der H. Gertraud sagen könnest: HErr ich begehr/ daß du nit nach meinen Willen thust.

17. Alle Creutz stell dir für als den Kelch deß Leydens/ den Christus außgetruncken/ vnd sage mit deinem Erlöser: Himmlischer Vatter/ wann diser Kelch vngetruncken nit kan von mir gehen: so geschehe dein Will.

Register

Der Betrachtung- vnd Unterweisungen.

Erster Theil.

1. Von dem Zihl vnd End deß Menschen. blat. 11.
2. Von den frembden Sünden vnnd dero Straff. 17
3. Von den eignen Sünden. 24
4. Von vnterschidlichen Schäden vnd Würckung der Sünd. 30
5. A. B. C. Vnchristlicher Sitten. 36
6. Erweckung deß Sünders zur auffrechter Beicht vnd Buß. 40
7. Form vnnd Weiß sein Gewissen zuerforschen. 45
8. Christliche Erinnerung deß vnvermeidlichen Todts. 49
9. Vorbereitung zu einem seeligen End. 53
10. Bewegliche Bedencken vom particular vnd jüngstem Gericht. 57
11. Einfältige Einbildung der Höll. 61

An-

Anderer Theil.

12. Von dem Reich vnd Nachfolg Christi. 66
13. Siben Tugenden JEsu Christi zur Nachfolg fürgestellt. 73
14. Heylsamer Rath deß H. Vincentij Ferrerij deß Teuffels Strick zu entgehen. 77
15. Weegweiser zur Christlichen Vollkommenheit. 81
16. A. B. C. Der Christlichen Tugenden. 86
17. A. B. C. Deß H. Gregorij Nazianzeni. 89
18. A. B. C. Deß H. Bonaventuræ. 97
19. Auffmunterung zu einem Christlichen Wandel. 97
20. Regel der Vollkommenheit auß den 7. Bitten deß Heiligen Vatter vnser. 101
21. Christliche Haußordnung. 105
22. Nutzliche Weiß Meß zuhören. 110

23. Vo-

23. Betrachtung in Niessung vnd Anbettung deß zarten Fronleichnams. 114

Dritter Theil.

24. Erwegung der Himmlischen Freuden. 118
25. Kennzeichen der zukünfftigen Seeligkeit. 122
26. Einbildung Göttlicher Gegenwart. 127
27. Betrachtung von der Gerechtigkeit GOttes. 132
28. Betrachtung von der vnendlichen Barmhertzigkeit GOttes. 136
29. Betrachtung von der vnermessenen Liebe GOttes. 140
30. Betrachtung von der Göttlichen Fürsichtigkeit. 144
31. Mittel das Hertz zu stillen / vnnd mit GOttes Willen zu vereinigen. 149

ENDE.

23. Betrachtung in Niessung vnd Anbettung deß zarten Fronleichnams. 114

Dritter Theil.

24. Erwegung der Himmlischen Freuden. 118
25. Kennzeichen der zukünfftigen Seeligkeit. 122
26. Einbildung Göttlicher Gegenwart. 127
27. Betrachtung von der Gerechtigkeit GOttes. 132
28. Betrachtung von der vnendlichen Barmhertzigkeit GOttes. 136
29. Betrachtung von der vnermessenen Liebe GOttes. 140
30. Betrachtung von der Göttlichen Fürsichtigkeit. 144
31. Mittel das Hertz zu stillen / vnnd mit GOttes Willen zu vereinigen. 149

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lerchenfeld, Leonhard,

Wegweiser Zur Christlichen Vollkommenheit. Das ist: Kurtze und Geistreiche Betrachtungen, Zu Meydung der Laster, Ubung der Tugend, und seeligen Lebens-Beschluß

München 1702

Asc. 2840#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264496-4
VD18 15337812